



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

XLI. Stadt Oderberg.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

## XLI.

**Die Stadt Oderberg \*).**

I. Markgraf Woldemar bestätigt den Städten Berlin und Cöln gewisse Privilegien, namentlich in Betreff des Hafens zu Oderberg, am 5. April 1317.

Ad geste rei memoriam sempiternam. Que geruntur in tempore, ne depereant lapsio tempore, expedit ea scriptis et testibus solidari. Quo circa nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, notum esse desideramus cunctis huius scripti inspectoribus et auditoribus, quod propter beneficosa obsequia, nobis sepius ministrata a nostris dilectis Ciuibus ciuitatum nostrarum videlicet Berlin et Colonie, Omnia iura sibi ex antiquo data a nostris predecessoribus, que literis patentibus seu Vuali actu poterunt edocere, confirmamus et ratificamus ipsis perpetuo in hys scriptis, Dantes ipsis prerogatiuam specialem, quod nullus Ciuium ipforum trahi nec conveniri debeat extra fossata Ciuitatum ipsarum, pro exigentia Juris reddenda quoquomodo. Eciam volumus, quod Judei inhabitantes suam Ciuitatem, in excessibus committendis per furtum et seditionibus et vulneribus et aliis plagis quibuslibet iuri astare debebunt coram prefecto ipsarum Ciuitatum, prorsus nichil interponentes. Item proficimus dictos nostros Ciues in eo, quod quicumque portum opidi nostri Oderberge applicauerint cum suis mercimoniis quibuscunque, dummodo satisfecerint Vualibus iuribus et iusticiis reddendis, quod ipsius bona ex tunc vehendo transponere poterint, quocunque voluerint, pro sua vtilitate. Iterum volumus, quod nostri Vafalli cujuscunque condicionis censeantur, pro manuali actu excessuum siue in vulneribus aut tuberibus vel liuoribus irrogandis, iudicio prefecti ibidem astare debebunt, in huiusmodi excessuum reddenda ratione. Super omnia, si conditor cunctarum rerum dedit plenos vbertatis annos et fertilitatis, ita quod copia frumentorum superhabundat, ad educendum, sicut quondam fuit consuetum, tunc communes ipsarum Ciuitatum inhabitatores, qui ad hoc sufficere possunt, hanc educere possunt plena libertate nullis eorum in eo quoquomodo perferendis. Prefens scriptum nostro signo consignatum in testimonium huius ipsis elargientes sub testimonio nostrorum fidelium, videlicet Illustris Rodolfi Ducis Saxo-

\*) Die zur Geschichte Oderbergs gehörigen ältern Urkunden betreffen zugleich und noch mehr das Kloster Chorin und können daher erst später unter dieser Rubrik mitgetheilt werden.

nie, Conradi de Reder, Frederici de Aluensleue, Petzekonis de Loffow, Conradi de Clepitzk, Johannis de Vrouden, Gryfekonis, Thid. de Kercow, Henrici de Aluensleue, Johannis de Crochern militum et Domini Sloteken, nostre curie dapiferi, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Spandow, Anno Domini Millesimo Trecentesimo septimo decimo, In crastino beati Ambrosii episcopi et confessoris.

Rüster, Altes und neues Berlin, Bb. IV., Seite 172.

Eine alte deutsche Uebersetzung dieses Documentes ist in Hibicin's Beitr. 1, 56 mitgetheilt.

II. Markgraf Ludwig weist denen von Wedel, aus deren Pfandbesitze er die Mühlen zu Berlin gelöst hat, Hebungen an aus dem Schosse zu Prenzlau, Angermünde und Oderberg, am 25. Juli 1336.

Wir Ludowich etc. Bekennen, dat wi schuldeg sin und gelden sulen den Erbern luden Haffen und Haffen, Wedegen und Henninge von Wedel vnsern liuen getruwen vnd iren Erben, Berthold Keding vnd sinen eruen anderhalb hundert vnd zwelf marg Brandenburgischen silbers vnd gewichtes von vnser mole ze Berlin, di wi von in gelofet haben, di solen wi in gelden halp vp sant Walpurg tag, der nu schirest cümt, vnd halp uf sant Martins tag, der darnach schirest cumt, an dem schote vnser stete Prenzla hundert marg, Angermunde funzig, Oderberg zwelue. Wurde in dat selbe gelt nicht, so schal vnser mul ze Berlin ir phant sin vor dat gelt, dar scholen si in treyten vf den nesten sant Jacobes tag, vnd den nutz in neymen, der da ut uallen mag, als lang bis si dat gelt ut buren an allerley hindernisse vnser vnd vnser amplate an schote oder an molen. Datum anno domini M.CCC.XXXVI<sup>o</sup>., in die Jacobi apostoli, in Brandenburg.

Aus einem Copialbuche Ludwig des Aelteren.

III. Markgraf Ludwig verschreibt dem Beteke von Bornim die Bede zu Schönrade zur Schadloshaltung für seine in Oderberg erlittene Gefangenschaft, am 26. Dezember 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. contulimus et presentibus conferimus strenuo viro, Beteke de Bornam, fideli nostro dilecto, precariam denariorum, frumenti et carnum ville nostre Schönrade cum singulis et vniuersis suis pertinentiis, eidem precarie ex debito uel ex jure pertinentibus, in refusionem captiuitatis sue et aliorum dampnorum, nuper in Aderberg in seruicio nostro perceptorum, sic quod predictus Beteke et sui heredes predictam precariam cum suis pertinentiis vt premititur tam diu sine inquietacione qualibet seu impedimento nostri, heredum, successorum ac officiatorum nostrorum, presencium et futurorum quorumlibet, possidere debeant, quousque per nos ac heredes nostros ipsis in L marcis argenti brandenb. in parata pecunia, et in L marcis eiusdem argenti cum equis panciratis uel alia warandia perfoluendo, integraliter fuerit satis-

factum. In cuius etc. Testes Rex Dacie, Ericus dux Saxonie, Ost, Loterpeck, cum ceteris. Datum in dresen, A<sup>o</sup>. M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. L<sup>o</sup>., Sabbato die beati Steffani.

Aus einem alten Copialbuche nach einer Abschrift des Freih. v. Sackwig.  
Anmerk. Das Datum ist nicht genau, da kein Stephanstag im Jahre 1350 auf den Sonnabend, der Tag des Märtyrer Stephan (26. Dez.) vielmehr auf einen Sonntag fiel. Doch muß die Urkunde an diesem Tage wohl aufgestellt sein, da Markgraf Ludwig nach diesem Tage in Dresden verweilte, am 24. Dezember aber noch in Frankfurt war.

IV. Markgraf Ludwig giebt den Gebrüdern Mörner die gesammte Hand an ihren Lehngütern Clossow, Schulzendorf und Mohrin, welche sie von ihrem Vater ererbt, so wie an Bernau, Oderberg, Ortzig und Kreitzig, die sie von dem Markgrafen neu erworben haben, im Jahre 1351.

Wy Ludewig etc. Bekennen apenbar, dat wy vnserm lieuen ghetreuwen Thidericus Morner, Probest zu Soldin, vnsern obersten schriber, vnd vnsern treuven Vogede thu Konigesberg, Otto morner, Heyneken vnd Reyneken, lynen Brudern, vnd tylen, eren vettern, de besunderlyke gnad dan hebben vnd don myth disseme breve, vm erer denste wille, de sie vns gedan hebben vnd don moghen, dath en an erer, samenden hant, de sie van vns ouer alle er guth hebben scholen, Clossow, Schultendorp, Morin meth allem rechte, Beyde, pachten, nutzen, also id er Vader geerveth hefft, Bernow, Oderberg, Otwick, Creezick vnd ander gul, als wy en gelaten vnd gelegen hebben, des sie vnser Breve hebben, keynen schaden bringen mach noch schal, est se szick deylen vnd gedeylet hus, brodt vnd rock gewonnen, sunder se scholen alle eres gudes, dat se von vns hebben, eyne samende hanth beholdenn ane hindernisse vnd schaden. Wu ock erer eyner edder mer affginge ane eruen vnd storue, so scholen al er gut vppe de oder den, de levendig blyuen, meth alleme rechte vnd nutte gevallen vnd de oder die vnd er eruen scholen denne die guder, de Lehnwysz an em gevallen zin, fredelich to rechten Len vnd in rechten angevelle wizze vnd forme alz vor ane allerley hindernisse vnd ansprake genyten vnd hozitten. Wer ock, dat de vorgenannten vnser getruwen eyner edder mer storue vnd vnmundighe kynder lythen, so schal de oldeste der vorgenannten vnser ghetrewen de negesten maghen dar tho syn or vormunder also lange, wanthe sie tho oren mennelykenn jaren kamen, vnde ere vormunder scholen en ock redelike rekenfop don vor eren negesten frunden. In cuius etc. presentibus Lyndow, Buch, Lochen, cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCCLI.

Aus Dickmann's Urkundensammlung des Königl. geheimen Staats-Archives Fol. 62.

V. Markgraf Ludwig d. R. gestattet denen von Uchtenhagen und Mörner, als Pfandbesitzern des Hauses und der Stadt Oderberg, auf dem Werder in der Ober ein neues festes Haus zu erbauen, auch das alte Haus abzutragen, am 15. Dezember 1353.

Wir Ludewig die Römer etc. bekennen vor vns vnd vnse Bruder, dat wir dem erbar velen manne Heninge van vchtenhagen, Ridder, Henniken zinen Broder vnd eren Veddern Arndes sone, diderick Morner prowest tho Bernowe, heinkenn, Otten, Reynekyn, synen Broder, vnd tylen Morner, eren Veddern, vnzen lieben getruwen erlouet hebben vnd erlouen mit dissem briue mit vnser rades rath eyne veste vnd Hufz, also sie alderbest vnd vest mogen, to buwen vp dem werder to Oderberg, die by der stad in der Odir licht, vnd wat sie daranne vorbuwen, dat sie redelyken boreken vnd bowisen mogen, dat schole wie en wedder gheuen edder eren eruen, als ll vnser rades vnd ll erer frunden dunket, dat dat redelick zie, wen wy des to rade werden, dath wie dath stedeken Oderberg vnd Hufz mit den, dat dar thu bohorth vnd dar tu gelecht is, weder van en Kopen vmme sodan Gelth, alle ere Brieffe spreken, de en dar ouer geuen heth vnse leue Broder de oldeste Herr Ludewig, Marggraff zu Brandenburg: vnd scolen sie van den Hufe, tolle tu water vnd to Lande, vnd von den andern gutern, die vnse ergnanten liebe Broder dar tu gelecht het, nicht scheyden, wir en hebben denne boreyden gelth betalt vnd bereyht, als vorgescruen brieffe spreken vnser broders, die sie dar ouer hebben, vnd wollen sie by allen den vorseuerten stucken behalden vnd sie darby beschermen vnd ere Gewer syn wedder alle menlich vnd by namen jegen de munthern, also vele als sie es eine hebben gehath vnd sie sick tu teyn. Wer ouch, dat sie ymant an dem Gebuwe hinderde edder hindern wolde, Vnd an alle dem, dat em vnse Bruder dar tu vorbrieff heth, als die Brieffe spreken, hie wer wie he wer, vnd deden sie icht dar tu, so dat sie den oder die streden, dat schal vnse gude wille vnd vulborth zin vnd scholen en des erstan vnd des er gewer syn to allen tyden, so dat sie dar vmme van aller menlick vnbededinget scholen bliuen. Vnd alle de Breue, de em vnse vorbenante Bruder ane Oderberg, Stadt vnd Hus, geuen heth vnd dar tu horth vnd vnse Bruder dar tu gelecht heth in synen Briue, de wille wy vnd scholen wie vnd vnse eruen en vnd eren eruen an allen stucken vnd articulen vnd von worde to worde, wo sie stan, stede vnd gantz holden. Wen sze ouch das hogerende zin, dath wie en vnse breue geuen, also des vnser Bruders Briue stan ouer Oderberg hufz vnd stedeken vnd alle gud von worte to worte ane weddersprake: vnd wen sie dath nyge hufz gebuweth hebben, gelustet en denne des, dat sie dat alde, dat nu stath, breken wullen, dat moghen sie dun vnd scal dath an en stan vnd des Macht hebben vnd schal en dat an alle Iren breuen, die sie ouer Oderberg hebben, ann schadenn zin. Wie willen en oder iren eruen denne ere rede gelth wedder geuen, daz sie dar vff gewant hebben vnd dar vor en dat an komen isth, als vnse Bruder en vor dar ouer beschreuen heft vnd wir nue don vmm dat vorge-nante buwen vnd ander szake vnd stucke. Bestallet edder belecht sie ymant, so willen wir sie redder so wie Irst moghen: vnd dat selbe hus vnd stedeken scal vns vnd vnser vorgnante Broder vnd vnser erben open zin in allen vnser noden jegen aller menlich. In eujus etc. presentes kokeritz, Curie magister, Hasso de Vchtenhagen, Hasso de Valkenburg, Ost, Otto de Sliven, Peter de Bredow, Loterpeck, Peter de Trutenberg, milites, Johann de Wedel. Actum noua Landesperg, Datum vero Berlin, Anno LIII, in die Valeriani.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'schen Bibliothek in Breslau.

VI. Markgraf Ludwig der Römer genehmigt, daß die von Uchtenhagen die von ihnen  
 Besessene Hälfte an Oderberg denen von Wedel verkaufen,  
 am 16. October 1355.

Wir Ludwig der Römer etc. Bokennen öffentlich vor vns vnd vnsern lieben Broder Marggraffen Otten vnd vnsern erben, das die vesten lute Haffe von wedel von Valkenburg, vnse Houemester, Hans von wedel, vnse Kammernester, Haffe von wedel, ir vetter, redelich vnd rechtlich gekofet haben von den vesten Mannen Henning von Vchtenhagen, ritter, vnd sinen vettern, etzwenne Arndes von Vchtenhagen kyndere, dem godt gnad, de helfste voh dem Huse vnd stetechen zu Oderberg vnd die helfste des Vynoweschen vnd Lunoweschen szees, de helfste der nyderlage zu Oderberg, de helfste des tolles to der vynow, tzu der Nyenstadt vnd Hegermul vnd gemeynliken die Helfste aller rente, eren, nutzen vnd zugehorn, die zu Oderberg liegen vnd gehorn, vor sechshundert mark Brandenburgisch sulbers. Dar vm habe wir gelegen vnd lyen mit dissen breue, den vorgebant van wedel vnd eren rechten erben meth eyner gefamenden hant vnd rechten angeuelle zu einem rechten erblehen zu besitzen, genitzen vnd zu haben de vorgebant helfste des huses zu Oderberg vnd stetichens dosulhest, der vorgebant szee, Niederlage vnd zcol mit alle dem, das zu Oderberg zugehort vnd auch als de vorgnanten von Vchtenhagen gehant vnd besessen hant, nach der briffe lute, de se, vnd vnse diener, die Morner, von vnsern lieben Broder Marggraffen Ludwig dem alten vnd vnser dar ober haben, vnd sollen vnd willen sy by allen den vobeschriben sachen, Hus, stetechen, seen vnd gnanten zollen vnd Nyderlage behalden vnd beschirmen gen allermennichlichen, vnd zollen der vorgnanten gutern in vnd iren erben zu allen ziten gen alle Lutem ir gewer zin vnd by Namen gen all vnser muntzemeistern in der marcke zu Brandenburg. Sie zollen vnd moghen auch ane alle var vnser stete vnd Man das Huf zu Oderberg vesten an der stad, da ez nu lygt, oder an eyner andern stad, wo ze es legen wollen, mit holtze oder muren vnd grauen, alze sie alder best moghen, dar zulle wir en zu helfen vnd zie nymant dor an Hinderen: vnd was zie dar an vobuwen, das zulle ze rechen: vnd zullen wir, vnse ergenante Broder oder vnse erben zie oder ire erben von dem egenanten Huse nicht setzen noch Brengen oder ymande des gestaten, wir haben denne eer sie bezalt mit bereytem gelde die vorgebant VI hundert mark silbers vnd was in daz gebuwete kosten wirth vnd de werdinge des gebuwes, es sie an Huze, dam oder Brucke, das zol sein vff zwen vnser rates vnd zwen irer frunde, die wir an beyden ziten dar zu kyfen: wy es die wirtigen, das zullen wir an beyden ziten halden, vnd Holz, steyne vnd kalck, war sie es vinden an beyden syten der Oder, des zullen sie zu dem gebuwete genissen ane allerley hinder, vnd zullen en das Gelt des Gebuwtes reth wider geben meth den VI<sup>c</sup>. Marcken, er wir sie brengen von dem huse vnd allen den vorgnanten gutern oder jmanth Brengen lazzen. Lust vns ober, vnserem vorgebant Broder odir vnsern erben von en oder iren erben wyder zukouffen de helfste des egenanten huses, des stetichens vnd der vorgebant guterem, des zullen wir fulle macht haben vnd behalden vor VI<sup>c</sup>. mark Bereytes sulbers zu kouffen vnd vor als vil geltes, als das gebuwete vorgebant kostende wirth, Als vorschryben jst, vnd wenn wir js wider kouffenn willenn oder vnse erben das zullen wir en eyn halbes Jar zuvor wissen lassen vnd zullen zee bezalen, da zie Kyfen vnd zu aller best geuellich ze valkenburg oder Nigen wedel. In Cujus etc. presentes Haffo de Vchtenhagen, Claws Szack, milites, Wedegow de Wedel, Otto Morner, Henrich de Mar-

witz (al. henning de Marwitz), famuli, cum ceteris. Datum Konegesbergh, Anno etc., In die sancti galli.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'schen Bibliothek in Breslau.

VII. Markgraf Otto verleiht der Gattin Hennings Güstebiese ein Leibgedinge in Grüneberg, am 17. Juni 1368.

Wir Otto etc. bekennen öffentlich, das wir der erlamen frowen katherinen, hennighes gultebisen, vnles liben getrwen, elicher hufvrwen, vorligen haben zu eynen rechten lipgedinge funfzigk margk vinkenogen jerlicher rente, de gelegen sint in dem dorffe zu klempnitz, vnd eynen hoff mit acht huben, der gelegen is in dem dorffe zu grunenberg, mit allen rechten, ernen, nutzen etc. als es der vorgenante henning gultebise, ir man, vor van vns gehat hat etc. — In cuius etc. Presentibus burggrauio, Joh. de Rochow, bertholdo de werterde, Joh. de Raftenburg, Hermanno hermensteyn, militibus, Gevehardo aluenfleuen cum cet. Datum oderfbergk, Anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXVIII<sup>o</sup>., Sabbato post viti.

Aus dem v. Sachwitz'schen Copiarium.

VIII. Markgraf Otto widmet eine Hebung aus dem Zolle zu Oderberg zur Stiftung einer Messe im Schlosse daselbst, am 21. September 1372.

Nouerint vniuersi etc. Quod nos Otto etc. ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et gloriose sue matris Marie et omnium sanctorum nec non ob magnificorum principum Ludowici Senioris, Ludowici Romani fratrum nostrorum ceterorumque marchionum Brandenburgensium, predecessorum nostrorum, nostre, heredum atque successorum nostrorum animarum salutare remedium, diuinum cultum pie cupientes augeri, apropiuimus, dedimus, donamus, apropiamus, damus et presentibus solempni donacione donamus ad vicariam et missam perpetue celebrandam in castro nostro Oderberge III sexagenas grossorum pragensium honorum et legalium singulis annis in theolomo nostro in dicto castro Oderbergk super festo beati martini confessoris vicario dicte misse, qui pro tempore fuerit, per quemlibet dicti Castri Capitaneum ex theolonio nostro presentandas et ad eandem vicariam perpetuis temporibus absque impedimento quolibet omnibus viribus, commodo, vtilitate et honoribus pertinendas, Renunciantes etc. In cuius etc. presentibus Strenuis viris Haffone de Vchtenhagen aduocato, Ottone griffen de Griffenberg, fryderico de pechwinkel militibus, nicolao Ror aduocato nostro et hinrico de Schulenburg cum ceteris. Datum Konigesberg, anno Domini M<sup>o</sup>. CCCLXXII, in die beati mathei apostoli et ewangeliste etc.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'schen Bibliothek in Breslau.

IX. Der Rath und die Bürgerschaft zu Oberberg bestellen Bevollmächtigte zu einem vor dem  
 Dechanten der St. Nicolaiskirche zu Magdeburg als päpstlichem Executor zu verhandelnden  
 Prozesse, am 21. October 1393.

Noverint universi et singuli Christi fideles presentes literas visuri, et maxime, quorum interest, intererit, et interesse poterit, quomodolibet in futurum, quod nos proconsules et Consules opidi Oderberghe, Brandenburgensis dyocesis una cum omnibus et singulis opidanis dicti opidi, ad sonitum campanae de et propter infra scripta in Cimiterio congregati, nomine nostri ac nostre universitatis opidi predicti nomine, et ex potestate et de consensu, voluntate et assensu omnium et singulorum opidanorum dicti opidi universitatem facientium, meliori modo via jure causa et forma, quibus melius et efficacius fieri et consilio cujuslibet sapientis dictari valeat atque possit, citra revocationem omnium nostrorum procuratorum per nos proconsules et consules antedictos in causa infra scripta constitutos, fecimus, constituimus, creavimus et ordinavimus, et presentibus facimus, constituimus, creamus et ordinamus providos et discretos viros Matheum Rust clericum havelbergensem Syndicum civitatis magdaborgh, Johannem Braxator et Johannem Laffan cives magd. absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum, ita ut non sit melior condicio occupantis et quod unus eorum inceperit, alter prosequi, mediare valeat et finire, in nostros et nostre universitatis opidi predicti veros certos et indubitatos factores, defensores, excusatores et nuncios speciales in omnibus et singulis causis nobis proconsulibus et consulibus ac universitati opidi supradicti coram quocunque seu quibuscunque iudice seu iudicibus, ordinario seu ordinariis, delegato seu delegatis, subdelegando seu subdelegandis, conservatoribus, executoribus quibuscunque, cujuscunque status, gradus, ordinis, preeminentie, dignitatis seu conditionis existat seu existant, aut quocunque seu quibuscunque nomine seu nominibus proprio seu propriis cognomine seu cognominibus nuncupetur seu nuncupentur per quamcunque seu quascunque personam seu personas ecclesiasticam seu ecclesiasticas mundanam seu mundanas secularem seu seculares nobis proconsulibus et consulibus et universitate antedictae conjunctim vel divisim motis seu moyendis, et potissimum in causa seu causis, quam vel quas nobis proconsulibus et consulibus opidi antedicti discretus vir Bernhardus de uos clericus ut asseritur Ratzeburgensis dyoceseos coram honorabili viro Domino Decano ecclesie sancti nicolai magd. iudice et exsecutore ut dicitur a sede apostolica delegato seu quocunque alio commissario seu iudice ab eodem subdelegato seu subdelegando movet seu movere intendit, dantes et concedentes iisdem nostris ac nostre universitatis syndicis et procuratoribus et concivibus in solidum plenam et liberam potestatem et omnimodam administrationem agendi defendendi libellos seu libellos et quascunque petitiones alias summarias dandi, recipiendi, excipiendi, replicandi, litem seu lites contestandi et ex adverso contestari petendi, videndi et audiendi, Juramentum de calumpnia et malicia vitanda et de veritate dicenda et cujuslibet alterius generis sacramentum licitum et honestum et ad causam seu causas hujusmodi necessarium et oportunum in dictis nostris constituencium ac proprio ipsorum syndicorum et procuratorum predictorum ac cujuslibet concivium prestandi et ex adverso prestari petendi, exigendi et videndi, ponendi et articulandi, positionibus et articulis punctis adversis objiciendi et contradicendi et duntaxat admissibilibus et pertinentibus respondendi, testes instrumenta literas privilegia scripturas et quascunque alias probationes in vim probationis seu etiam quorum alias produciendi, testes partis adverse produci recipi et jurare videndi et coram Deo dicendi omnia et testibus opponendi, objiciendi et si necesse fuerit probandi, exceptiones quascunque in qualibet parte litis proponendi, ad-



mitti petendi et probandi, concludi petendi et concludi dicendi, opponendi allegandi et informandi summam seu summas tam interlocutoriam seu interlocutorias quam etiam diffinitam seu diffinitas seu alias quascunque permutaciones fieri petendi et audiendi ab ipsis et eorum quolibet seu alio vel aliis quocunque seu quibuscunque cognomine seu cognominibus illato seu illatis inferendo seu inferendis, connato seu connatis, conando seu conandis, scilicet pluries et quociens opus fuerit, conjunctim vel divisim appellando, appellatos petendi et recipiendi, appellacionem seu appellaciones insinuandi et notificandi et prosequendi ipsis seu alteri ipsorum si expediat renunciandi, dampna et expensas et interesse petendi, exigendi, taxandi, estimandi et recipiendi beneficium tam restitutionis integre quam etiam absolutionis a quibuscunque summis sumptuum aut cautelam conjunctim vel divisim petendi, implorandi, optinendi et recipiendi, cautiones quascunque dandi faciendi et agendi petendi postulandi et recipiendi alium seu alios syndicum seu syndicos procuratorem seu procuratores loco sui seu alterius eorum ad omnia et singula promissa seu eorum partis conjunctim vel divisim substituendi revocandi et onus indicatus et procuracionis hujusmodi in se seu alium imponendi reassumendi, si prout quam ubi ac toties quoties ipsis seu eorum alteri placuerit vel visum fuerit expedire et generaliter et specialiter, ita ut generalitas specialitati et specialitas generalitati non deroget, omnia et singula faciendi, expediendi et procurandi, que in premissis et litera premissa et eorum prolata materia fuerint seu causa quorumlibet oportuna, et que vocatis et legitimis syndicis et procuratoribus a lege vel a canone sunt permessa, et que nos ipsimet constituentes faceremus seu facere possemus nomine et ex potestate nostri et universitatis nostri seu opidi predicti, si presentes essemus, eaque si premissi seu aliquorum premissorum parva existerint vel majora quantumcunque mandatum exigant sponte promittentes in his scriptis nostris, qui supra pp. per dictos nostros et universitatis nostre syndicos et procuratores constitutum seu constitutos substituendum seu substituendos ab eis seu eorum altero actum, factum, gestum, procuratum seu ordinatum fuerit in premissis seu quibuslibet premissorum gratum, ratum et acceptum perpetuo habebimus, dictos quoque nostros et universitatis nostre predictae syndicos procuratores ac substitutum seu substitutos, substituendum seu substituendos ab eis seu altero eorundem ac eorum quemlibet ab omni onere satisfaciendi relevare ac propriis et coram quolibet judicio sisti et judicatum solvi in omnibus et singulis suis clausulis materiis eaque et oportunis, sub omnium et singulorum nostrorum et universitatis nostre predictae honorum presencium et futurorum obligatione et ypotheca. Et si que in literis procuratorum nostrorum constitutoris sub sigillo nostri opidi in premissis tam nobis per Bernhardum de Mor quam coram honorabili viro Domino Decano suprascripto ipsis procuratoribus per nos mpp. transmissis appareant rafa et presertim in cognomine unius procuratoris in iisdem literis per nos proconsules et consules constituti, scilicet in illa dictione Lassan, approbamus et ratificamus, protestantes hoc non ex vitio sed ex errore scribentis fuisse factum. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium excerta nostra et nostre universitatis scientia nostri opidi sigilli munimine et appensione duximus communire. Data et statuta sunt hec in cimiterio parochialis ecclesie opidi odersberghe ante dicte Brandenb. Dyoces. anno Dni MCCCXIII. mensis octobris die vicesima prima presentibus honorabilibus et discretis viris Dnis. Henningho Radenschue plebano in Ewerfwalt, et Thylemanno plebano in dicta Odersbergh testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Aus einer sehr fehlerhaften Abschrift.

X. Markgraf Jobst versetzt dem Markgr. Wilhelm zu Meissen und Elisabeth, dessen Gemahlin, seiner Schwester, den halben Zoll zu Oderberg, am 24. August 1400.

Wir Jobst, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reiches Erez Camerer, Marggraff vnd Herre zu Mehrern, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit difem Briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir dem Hochgebornen fursten Herren Wilhelmen, Marggrafen zu Missen etc., vnserm liben Swager, vnd der hochgebornen furstynnen Frawen Elzbethen, Marggraffynnen zu Missen, vnserer liben Swester, vnd desselben vnfers liben Swagers Marggraff Wilhelms erben vnd nachkomen den Czol zu Oderberg halb Ingegehen haben, für Tusent vnd sechs vnd dreissig schok guter Behemischer grosschen Prager Muncze, vnd Czwey Hundert vnd eyne Marck lötiges Silbers Fribergisch gewichtes, die er vns an gereitem gelde gelihen vnd bezalt hat vnd wir die in vnsern nutze vnd fromen kuntlichen gekart vnd gewand haben, denselben halben Czol, die egenant vnser liben Swager vnd Swester, oder vnfers Swagers erben vnd nachkomen Innemen vnd des gebruchen sollen, vnd iren eigen Czolner da haben, der den Czol von iren wegen Innemen vnd vffheben sol, ane vnser vnd des egenanten Anshelms oder Amptmannes, der das Slos Oderberg von vnsern wegen Innehät, Hindernis, bis als lange das die vorgeant vnser liben Swager vnd Swester, oder desselben vnfers Swagers erben vnd nachkomen, die obgenante Summe geldes an gelde vnd für Silber von dem halben Czolle zu Oderberg, gancz vnd gar wider Ingenomen vnd vffgehoben hetten, vnd wenne sie iredes gelde so bezalt werden, oder iren willen darumb gemacht haben, das In genuget, so sollen sie vns des halben Czolles zu Oderberg wider abtreten, ane widerproche, vnd ane alle Hyndernüsse, vnd wir sollen noch wollen die egenanten vnsern liben Swager vnd Swester, noch vnfers Swagers erben vnd nachkomen des halben Czolles zu Oderberg nicht enweren, noch iren Czolner douon entfetzen, sie haben denne von erste ir gelde Ingenomen, oder wir In iren willen darumb gemacht, das In genuget, als obengeschriben steet, ane geuerde. Ouch sollen wir bestellen mit dem Anshelme, oder mit andern vnsern Amptluten zu Oderberg, als oft wir die entfetzen oder andern werden, das die vnser Swagers vnd Swester, oder vnfers Swagers erben vnd nachkomen Czolnern, den sie so dahyn fetzen werden, reden vnd globen fullen, das sie in den halben Czol von iren wegen so wollen volgen vnd vffheben lassen, vnd sie daran nicht hindern, als vorgeschriben steet, vnd haben des zu vrkunt vnser Insigel wissentlich an difen briue lassen hengen. Geben zu Prage, Nach Christs geburt vierzehenhundert Jare, an sand Bartholomeus tage des heiligen Czwelfboten.

De mandato domini Marchionis  
Henricus de Spilner.

Nach dem im Königlich Sächsischen Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

XI. König Sigmund befiehlt dem Hincke Berken von Hohenstein dem Burggrafen Friedrich die Auslösung des Schlosses Oderberg zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römischer König, tzue allen Zeiten mehrer des Reichs, zue Vngarn, Dalmatien, Croatien etc. König vndt Marggraffe zue Brandenburgk, Entbieten dem Edlen Hincken Birken von Hohenstein, Vnserm lieben getreuen, vnser gnade vnd alles guts. Edler lieber getrewer, Wann Wir den Hochgebornen Friederich, Burggrauen zue Nurnbergk, vnsern lieben Ohmen, Rath vndt Fürsten, Zue vnserm Obristen Heubtmann vndt Vorwefer vnser Marcke zue Brandenburg gesetzt vndt gemacht haben, Als das vnser Briefe, ihme daruber geben, eigentlich aufweisen, Vndt wann wir Ihme auch ernstlich befohlen vndt vnser volle gewalt und macht gegeben haben, das er alle vnd Jegliche Schlösser, Stedte vndt Anders, das von derselben Marcke versetzt, verpfendet oder sonst in Amtmansweise iemandt befohlen seindt, lösen vndt zue seinen Henden nehmen solle vnd möge, Als Wir das den Machtbotten, die von der vorgeannten Marcke vndt euer aller wegen nocht bey vns gewest seindt vnd huldung gethan haben, an dich vnd andere zu bringen mundtlich befohlen haben; Darumb heissen wir dich vnd gebieten dir auch ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieffe, das du den vorgeannten Friederich oder seinem Vnderhauptman oder wem er das befiehlt, an vnser stadt mit dem Schlosse Aderbergk vndt seinen Zugehörungen oder was du von vnserntwegenn Inne hast, vndt zue vnserm Furstenthumb der Marcke zue Brandenburg gehören, gewartest vndt darmit thust alles das, das du vns pflichtig bist zue thunde, ohn alles vertziehen vnd widersprechen, als wir des ein ganz vertrauen Zue dir haben, Wann das auch vnser geheisse, Wille vndt Wort ist. Vnd so du das auch gethan hast, Sagen Wir dich solcher befehlns, huldung oder Pfandschafft in krafft dieses briefes quiedt vndt ledigk. Mit vhrkund dieses briefes versiegelt mitt vnserm Königlichen vsgedrucktenn Insiegell. Geben zue Ofen, des negten Donnerstags vor Sanct Anthonien Tagk, vnserer Reiche des Vngarischen etc. in dem 25. vndt des Römischen In dem Andern Jahren.

Nach einer alten Copie.

XII. Berechnungen des Burggrafen Friedrich mit Heinrich Strantz wegen des Schlosses und Zolles zu Oderberg, vom 9. October 1413 und anderen Tagen bis zum 9. August 1414.

Wir fridrich etc. —, Bekennen — daz vns vnser lieber getrewer heinrich Strantz, hauptmann czu Oderberg, by herren Nielaufe Roue, pferrer vnd czolleschriber dafelbst, gefant, vnd den von franckfort Ingeben hot an der schulda heren hincken Birken czu der losung desselben Sloszes viervndvierczig schok behemischer groschen. Dornach hot vns Strantz felbs czu Bernaw gegeben vnd bezzalet XL schok behemischer gr. So hot vns doruber bericht her gein den Berlin der egnanter Nielaus czolleschriber XLIII schock, derselbe her Nielaus vns auch hut alhie vtzgericht vnd bezzalt hot XXXI schok behemischer gr. Diez alles machet II<sup>o</sup>. vnd VII schok behemischer gr., die also von dem zolle czu Oderberg geuallen sin. Czu orkund etc. Datum Berlin feria secunda dyonisi, Anno domini M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. XIII<sup>o</sup>. Item heinrich Strantz

hat LXXVIII schock geantwurdet am Dinstag nach Galli, dafur ist ime eine Quitantz geben am Sonnabend nach Galli Anno etc. XIII<sup>o</sup>. Item der pferrer zu Bernaw LVII, Item idem czum Berlin vigilia Briccij I<sup>e</sup>. vnd LXXVII schock vnd XVI gr. Item heinrich Strantz hat ein Quitantz uber I<sup>e</sup>. schocken, gegeben am Montage nach Cantate Anno XIII<sup>o</sup>. Item heinrich Strantz hat geben LV schock behemischer gr. von dem Ezolle czu Oderberg vigilia Laurencii Anno etc. XIII<sup>o</sup>. habet Quitanciam.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 59.

XIII. Markgraf Friedrich bestatigt der Stadt Oderberg die Niederlagsgerechtigkeit, Fischereigerechtigkeit, so wie sonstige Rechte und Freiheiten, am 13. Dezember 1415.

Wir fridrich etc. — Bekennen mit diesem Brieff vor allen den, die en sehen oder horen leszen, daz wir vnser lieben getruwen die burgere czu Oderberg begnadet haben vnd begnadigen mit der niderlag czu Oderberg, die sie von vns volkomelich haben sollen vnd haben on allerley Infal, als sie gehabt haben von vnfern vorfaren, vnd czwischen den czweyen steten Stettin vnd franckford kein niderlag nicht sin sol, noch nymand anders wo niderlegen sol, on Ire wissen, wenn czu Oderberg, vnd sie sollen also nemen czu niderlag von itzlichen lasten, befundern ez sey hering oder fisch, dry gute brandenburgische pfenning vnd von itzlichen tuch befunder ist es geueret einen guten pfenning der egnanten muntze, von den vngeferbten ein scherff derselben muntze, als sie by vnfern vorfaren getan haben. Auch so gebe wir In gantze fryheit vf allen Cleinen wazern, die vzwendig vnfern wazern ligen, die czu vnfern Slosz czu Oderberg gehören, die Lache heissen, In vnd der stat czu frommen vnd czu nutze, daz sie dor Inne fischen mogen, wen sie wollen, vnfern wazern one schaden. Waz auch die egnante vnffe burger czu Oderberg fryheit gehabt haben von vnfern vorfaren oder von bewerter guter alder gewonheit, wie die gewest sin, oder wo ez sy, czu selde, czu holtz, czu wese, czu Weyd oder Wasser, der sie vnfer vorfaren brieue haben, dieselben fryheit, die haben wir In auch gegeben vnd tun in sie volkomelich mit vrkund difzes briefs, verzigelt mit vnferm anhangenden Inzigel. Datum Nuwenstat, Lucie, Anno etc. XV<sup>o</sup>.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 46.

XIV. Notiz über den Zoll zu Oderberg, von wem und wie derselbe erhoben wird, vom Jahre 1415.

Also ist es gewand vmb den czol vnd das Register czu Oderberg, das mir wissentlich ist. Item als was die kaufmann lassen furen gein Oderberg, das man do ablegt vnd vort an gen Stettin furet oder schiffet, das gibt meins hern gnaden kein zole, wenn den burgern geben sie ihre nyderlage. Item was man von Settin gen Oderberg furet mit schiffen vnd da auf-

schiff, Ist das geste gute, die In meins hern landen nicht wonhaftig sind, die geben halben zol von dem gute, fundern von dem hering geben sy von der last llll gr., vnd desselben zolles haben sich alle Stette In der Marck gewert vnd sprechen, das sie des gule beweifung haben, das sy des zolles fry sein, vnd da had mans In zu gelassen, als man das lengst gedencken mag, wenn sy brochten Irer burgern brief, da sy mit Iren eyden In behalten hatten, das sy mit kein gesten gemeynschaft halten vnd das gute Ire alleyne wer. Item als wer dar bier oder ander gute gein Oderberg furet, die vorczolt von den gute, dy pferde nicht, furet er aber welf von dann, So vorczolt er sein pferde vnd die kaufman sein gud. Item der czol vff dem walfzer, als was dy von frankenford von gude lassen furen dy oder vff vnd nider, der gibt man den dritten pfennig wider. Item was alle meins hern Stete die Oder vff vnd nider schiffen durch die brucke czu Oderberg, die geben alle volkomenlich iren czoll, fundern die von Nuwenstad haben sich gewert vnd sprechen, das sy des gute bewifung haben, das sy des nicht geben durffen oder vorczollen, als was sy vlz der Oder vff die wynaw vor irer stat oder von irer stat vff die vynaw bis in die Oder schiffen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 46.

XV. Markgraf Johann nimmt Hans von Waldow zu seinem Hofmeister an und weiset ihn an das Schloß Oderberg, am 29. Juni 1430.

Wir Johannis, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc. — Bekennen — das wir nach Rate vnser Rete, mit gutem furbedachtem müte, den Gestrengen vnfern Rat und lieben getrewen hanfen von waldow, ritter, zu einem hoffmeister aufgenommen vnd den aller vnser sachen, die wir denn in der newenmarcken zu schicken, von allen sachen ierlichen vnd auch funft einzunemen, gewaltig gemacht haben, nemen jn auff zu einem hoffmeister vnd machen den auch gewaltig in craft diez briefs, also das der gnant hans von waldow sich vnser hawfzhaltung vnd aller vnser sachen in vnserm houe, nemlichen alles vnfers jnnemens vnd aufzgebens aller czinse, orbeten, czollen, mollen, bruchen, lehn vnd lehnwar, wann vnd wouon die kommen vnd geuallen mogen in der Newenmarcken, vnterwinden, einnemen vnd in vnsern nucz vnd frommen aufzugeben vnd die, in mafzen als denn gewonlichen ist einem hoffmeister zu ton, nach vnserm besten bestellen, doch das das alles nach vnserm Rate geschehn vnd keiner der vnfern über jn gewaltig sein sol, bey solcher gewalt wir jn auch mechtig halten wollen. So sullen und wollen wir dem gnanten hanfen von waldow, wo er in vnserm dinste ist, für schaden steen, futer vnd brot geben vnd in vnserm dinste stets zu teglichen gemeinen sachen nicht mehr denn sechs pferde vnd so uil knecht darzu halten: vnd auff das er vnser sachen dester baz und empziglicher handeln vnd aufzrichten mug, wollen wir vnsern lieben getrewen heynen pfule mit vnserm Slosse Oderfzberg vnd allen zugehorungen an jn weisen also, wenn vnd auff welcher zyt der gnant hans von waldow den gnanten heynen pfulen entfetzen vnd jm fouil geldes, als wir jm schuldig sein, geben wil, des sol er vullen macht vnd ganczen gewalt haben, vnd denn dem oder den er das eingeben würde, die hawfzhaltung desselben vnfers Slosses vmb ein gnant summa geldes ierlichen nach vnserm oder vnser Rete Rate in vnserm abwesen nach dem besten andingen vnd denn mit

den iberigen czinsen vnd renten solch schulden ierlichen dauon bezalen vnd fürder in vnser nucz vnd frommen keren vnd wenden: vnd wir vnd vnser erben fullen noch wollen den gnanten hanfen von waldow noch sein erben des gnanten vnfers Slosses Oderfzberg mit seinen zugehorungen nicht entweren noch entweltigen, der gnant hans vnd sein erben sein denn aller sach, die er vns aufzgewunnen, geborgen oder von vnfern wegen aufzgeben hett vnd die in vnser nucz kommen wer, genczlichen an allen iren schaden gelofet vnd enthoben: vnd wenn denn der gnant hans vnd sein erben also aller sach, die er vns oder vnfern erben aufzgewunnen hett, enthoben vnd gelofet ist, So sol er vnd sein erben vns vnd vnfern erben das gnant vnser Slosz oderfzberg mit sampt seinen Zugehorungen genczlichen vnd lediglichen abetreten vnd wider eingeben, in maszen wir den gnanten heyne pfule iczund domit an jm geweiset haben on geuerde. Auch weres sach, das wir den gnanten hanfen von waldow zu einem hoffmeister nicht lenger haben wollen oder er vnser hoffmeister nicht lenger sein wolt, das mugen wir jm oder er vns auflagen, wenn wir wollen oder er wil on geuerde, das doch von gebung diecz briefs in einem iar nicht sein sol vnd doch also, das wir vnd vnser erben jm vnd sein erben des obgeschriebenen Slosses nicht entweltigen, er oder sein erben sein denn aller sach benommen, als obgeschrieben steet, on geuerde. Zu urkunde geben wir jm diessen brieff, mit vnserm anhangenden Insigel uerfigelt, zu Spandow, an sant peter vnd pauls tag der heiligen czwelff boten, nach Cristi vnfers herren geburte vierzehnhundert iar vnd darnach in den dreiffigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 43—44.

XVI. Markgraf Johann verweist Heine Pful mit dem Schlosse Oderberg an seinen Hofmeister Johann von Walbow, am 25. Juli 1430.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir vnfern lieben getrewen heyne pfule mit vnserm Slosse Oderfzberge vnd allen zugehorungen an den Gestrengen vnfern hoffmeister, Rate vnd lieben getrewen, hanfen von waldow, ritter, vnd an sein Erben vnd zu getrawer handt an wernher von holczendorff auff heutigen muntlichen geweiset haben, vnd weisen jm auch an die gnanten hanfen sein erben vnd zu getrawer handt an wernher von holczendorff mit dem obgeschriebenen Slosse oderfzberg vnd seinen zugehorungen in crafft diecz briefs, also das sich der gnant heyne pful mit dem obgeschriebenen Slosse vnd seinen zugehorungen an den obgnanten hans, sein erben vnd getrawelzhand nu furbaz mehr halten vnd jm domit gewertig vnd gehorsam sein sol, So lang, biz wir oder vnser erben dem gnanten hanfen vnd sein erben alles das, was er vns von gebung diecz briefs vortmer borgen oder aufzgewynnen wirt, das er beweisen mag, genczlichen bezalt vnd on seinen schaden enthoben haben, doch mit solchem vnderfcheide, das der gnant hans von waldow, sein erben oder getrawelzhand den gnanten heyne pful, noch sein erben des obgeschriebenen Slosses Oderfzberg vnd seiner zugehorung nicht entfetzen noch entweltigen fullen, Es sey denn, das sie dem gnanten heyne vnd seinen erben so uil von vnfern wegen ton, als vnser briefe, die wir jm vormals geben haben, jnnen halten vnd aufzweisen, vnd auch was er seint gebung derselben vnser briue berechen vnd kuntlichen machen mag, on geuerde. Zu urkund geben

wir dem gnanten heynen pful vnd seinen erben diessen vnfern brieff, mit vnferm aufgedrugten Infigel uerfigelt, zu Spandow, am dinstag sant Jacofs tag des heiligen czwelfboten, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 44.

XVII. Abrechnung des Markgrafen Johann mit dem Bogie zu Oderberg Seine Pfuel,  
vom 16. Juni 1430.

Summen Register heyne puls to oderberge alle fines Innemens vnd utgeuens, dat he to oderberge gedan hett vom fondage misericord. dom. anno etc. XXIX°, bet am Sondage mis. dom. anno etc. XXX°.

Thum ersten alle Innemen vom tolle I°. LXXXIX schog LVIII gr. V pf.; van orbede, Rudentintze vnd Berchtintze ut dem stedeken IX schog VII gr. II pf.; van dorpe to lunaw XVI sch.; vom dorpken to Satan II sch.; von den winbergen VIII ferdel wins; Item van uaten, die vorkost worden, VIII tunnen I sch. XXXIII gr.; van kuhiden vnd follen II sch. XXXIII gr.; Innemen von der vischerie to oderberge vnde to lunow LXXXIII sch. XVI gr.; van gerichte thur Wriettzen Ingnommen XXVIII sch. XXX gr.; Thu prempfzlaw van dem muntmeister Ingnommen XVII sch. XXIII gr. III pf. Summarum alle des vorgeschreuen Innemens van gelde III°. LXI sch. XXIII gr. III pf. Item van den wenden Ingnommen III sch. Item hebbe ik ok in dessem Jare tur Neustatt broke genomen, die ik tur koken uertert hebbe, III pf. peper, Item IX ferdel Bernowisch Bier, Item I winspel hauern. Innemen mehl. Summa Innemens an gekofften mehle XII Wisp. XVIII schep., van der mole tur nienstatt III Wisp., van der mole to lunow II Wisp. Item II Wisp. ok uerbacken, die ik suluen gewonnen hadde. Summarum des uorbacken mehles XIX Wisp. VI schep. Innemen an gekofften molte, dy verbrauwen sin, XX Wisp. XVI schep. van den fein VII Wisp. vom ackerwerke komen, so das VII sch. dafür abgezogen sein. Innemen an gekofften vnd verbrawen hoppe V Wisp. VIII schepel; Innemen an gekofften hafer III Wisp. VIII schepel. Thu frankenforde van myns heren hafer XIII Wisp., Item thur nienstatt van myns heren hafer ingnommen XI Wisp. V scheffel; Item von herczsprung II Wisp. IX schep., Item von Lunow II Wisp. VIII scheffel. Summarum alle des hafern XXXII Wisp. VI schepel.

Utgeuen gelt des Slates notdurft. Thum Ersten alles utgeuen tur koken XVIII schog II gr. I pf. Item vor kokengescherre XXII gr. Summa XVIII schog XXIII gr. I pf. Item vor gekofft mehl vnd rogge XVII sch. L gr., item vor bernowisch bier VII ferdel III sch. VII gr. Item to broke IX ferdel, vor gekofft molt XX sch. III gr. III pf. vor gekofften hoppen III sch. XII gr. Summa totalis kelre vnd verbacken XLIII sch. XII gr. III pf. Summa summarum koken vnd kelre LXVI sch. XXXVI gr. V pf. Vor hafegewand utgegeuen VII sch. X gr., Vor I°. vnd vor VII par schw utgegeuen III sch. XLV gr., Gefinde lon XVII (sch.) II gr.; vor gekofften hafer III sch. XXX gr. V pf. Summa alles haben XXXII Wisp. VI schep. Vor hufflach I sch. XXXVI gr. Gemeine utgeuen IX sch. IX gr. II pf. Vor einen pram to buwen gegeuen XII sch. III gr., van den winberge to arbeiden gegeuen IX sch. II gr., vor holt to hawen gegeuen II sch. IX gr., vor boden lon I sch. XVII gr. III pf., vor myns hern ge-

nade utgeuen utwendige terunge XII sch. LV gr. III pf., vor garn terunge des garn, garnmeisters lon vnd knechtion utgeueu XXV sch. XXX gr. Vor myns hern gnade utgeueu LXXVI sch. LIII gr., Vtlöfinge VIII sch. XXVII gr. VI pf., Myns heren terunge XII sch. XXI gr. VI pf., vor dat ackerwerk XXIIII sch. XXXVI gr. III pf. Summarum alle des vorgescreuen utgeuens vom fontag miser. dom. anno etc. XXX<sup>mo</sup>. II<sup>e</sup>. LXXXX schog III grosschen VI pf.

Gelt gein gelde abegezogen, bleibt heyne pful meins hern gnaden von differ rechnung schuldig LXXV sch. XIX gr. V pf. (Item so hat heyne pful auff die IX<sup>e</sup> gulden gein den von berge eingnommen I<sup>e</sup>. XXI gulden, so das meyns heren gnaden heyne van den von berge wegen noch schuldig bleibt VII<sup>e</sup>. LIX gulden). Item so hat mein here heyne noch gein hern Achim von bredow uerfetzt mit XXV sch., Item von der VIII sch. vnd hermannus wegen, Item so ist meins hern gnade heyne pful van seiner nehsten rechnunge fur dieser schuldig blieben nach laute seines rechten briefs, den er auch von meyns heren gnade hat, II<sup>e</sup>. XIII sch. XXXVI gr. Nu gelt gegen geld abezogen, bleibt meins heren gnaden heyne pful von dieser vnd auch von seiner nehsten rechnung fur dieser schuldig I<sup>e</sup>. XXXIX sch. XVI gr. III pf.

Diese rechnung ist geschen zu Spandow in der Canzley, am nehsten Freitag nach viij, in geinwertigkeit hern hanfen von waldow, pawl morrings vnd Johans Sommers. Auf dieser rechnung bleiben steen das gelt den von berge, item XXV sch. gein Hern Achym von bredow.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit diefsem briefe fur allermeniglich, das auf hewte fur vnser Reten vnd lieben getrewen Hanse von Waldow, ritter, Pawel morning vnd Johann Sommer, den wir das entuolhen haben, in rechnung komen ist vnser lieber getreuer heyne pful vnd hat mit redlich vnd kuntlich rechnung beweiset alles sein einnemen vnd aufgeben, das er von der vogtien zu oderfberg vnd von der wrietzzen vom fontag mis. dom., anno domini etc. XXIX bisz auff den fontag misericordia dom. anno domini etc. XXX<sup>o</sup>. getan hat, also das wir Im uber all sein einnemen vnd aufgeben nach Inhalt vnd aufzweifung seiner Register von diesser vnd von seiner nehsten rechnung fur dieser schuldig bleiben I<sup>e</sup>. schok XXXIX schok XVI gr. III pf. vnd sagen In darauf der obgeschriben rechnung, nach Inhalt seiner Register, quid, ledig vnd losz in crafft dieses briefs mit vnserm aufgedrugten Infigel uerfigelt vnd Geben zu Spandow, am nehsten freitag, nach sant vitus tag, Anno domini XXX<sup>mo</sup>.

Rec. dominus per se.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 109.

XVIII. Markgraf Johann giebt dem Heine Pful eine Anweisung auf den Zoll zu Oberberg, am 16. Januar 1435.

Meins heren gnaden hat mit heyne pful gerechent nach laute vnd Inhalt seines rechen briefs Also, das mein here heyne schuldig bleibt LXXII schog LIII gr. Item zu merken, das in diese rechnung nicht kommen noch gerechent ist sein houbtbrief, den heyne uber Oderfberg hat. Auf diese obgeschriben summam hat heyne myns heren rechenbrief. Dies ist geschehen zu



Spandow am Sonnabend vor dem Sontag fabiani, Anno etc. XXXV<sup>to</sup>. in geinwertigkeit hern Otten von yleburg, hern peter clieczk, probste zu Brandenburg, hern Conrat, des hofemeisters, hern hanse von Waldow, heinczen tandurffer, Vlrich, kuchenmeister, vnd Johann Sommer. Item mein herre ist heynen pfule schuldig I<sup>c</sup>. XXX schog, der er meinen gnedigen heren gein hanfen sparren enthoben vnd des er meins heren brieff hat, als hiernach geschriben steet.

Wir Johannis, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diefem brief fur allermenniglich, das wir vnd vnser erben vnsern lieben getrewen heyne pfule vnd feinen erben rechter redlicher schult schuldig worden sein vnd gelden fullen Hundert schock vnd dreyffig schokg bemiffcher grosschen an berliniffchen oder Brandenburgiffchen pfenningen, die er vns gein Hanfen sparren enthoben vnd benommen hat, mit der obgeschriben summa geldes wir den gnanten Heyne vnd sein erben an vnsern czol zu Oderfsberg geweiht haben vnd weisen in crafft dieffes briefs also, das er die obgeschriben summa geldes aufs dem czolle von vnserm czollner czu Oderberg Innemen, den genanten Hanfen sparren bezalen, vnsern brieff auch von Hanfen sparren nemen vnd denselben brief vnserm czollner czu Oderfsberg antwurten sol on alles geuerde. Czu vrkunde mit vnserm aufgedruckten Infigel uerfigelt vnd Geben czu Spandaw, am nehten Sontag vor sant fabiani vnd febstiani tag, Anno etc. XXXV<sup>to</sup>.

Dom. per se et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 118.

XIX. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Böllner zu Oderberg, vom 10. Januar 1436.

Rechnung Bernharts, czolners zu oderfberg. Summen Innemen des czolles czu oderfberg von dem Sontag Inuocavit Anno etc. XXX quinto bisz auff den Sontag Lucie eodem anno II<sup>c</sup>. LXXXVII schogk XIII gr. III pf. Summarum Innemen die obgeschriben czeit vom Garne zu oderfberg XI schog vnd XXIII gr. Summa summarum alles Innemens zu oderfberg die obgeschriben czeit II<sup>c</sup>. LXXXVIII schog XXVII gr. III pf. Aufgeben zu oderfberg. Summarum aufgeben zu oderfberg die obgeschriben czeit, das Bernhart heynen phule zu sein haushaltung vnd czu ander schulde, alle heyne meynt, die Im meins hern gnade geben hat, II<sup>c</sup>. L schog LV gr. Summarum das Bernhart die obgeschriben czeit heynen phule czu eczliche czerunge aufwendig von meins hern wegen her Tirbach vnd andern getan habe, Auch vor den weinberg czu arbeiten, vor garn, vor boten lon vnd czum gebewe czu oderfberg, vor II neue arborst czum Sloffe gekaufft vnd ander arborst czu bessern, nach laute des gnanten Bernharts Register, damit auch gerechent ist des gnanten Bernharts lon, hoffegewant vnd hoffegelt XLV schog LVIII gr. III pf. Summa summarum alles aufgebens Bernhart des czolners czu oderfberg vom Sontag Inuocavit Anno etc. XXX quinto bisz auff den Sontag vor lucie eodem anno II<sup>c</sup>. LXXXVI schog LIII gr. III pf. Gelt gein gelt abeczogen, bleibt Bernhart, meins hern gnade schuldig an diefser rechnung I schog XLIII gr. I pf. Diefse obgeschriben rechnung ist bestossen vnd gescheen in der kanzley zu Spandow, am nehten Dinstag nach der heiligen dreyer kunig tage, Anno etc.

XXX sexto In genwortigkeit des probst von Berlin, des Techants von Stendal vnd Eheuwers, kammermeisters.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 120.

XX. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit dem Hauptmanne zu Oberberg, Heine Pful, vom 11. Januar 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue etc. — Bekennen öffentlichen mit diesem brieffe fur allermenniglich, das auff heutigen datum dieses brieffs vnser lieber getrewer heyne pfule, haubtmann zu Oderfsberg, fur diese hienachgeschriben vnser Rete In rechnung komen ist, fur denselben er mit redlicher kuntlicher rechnung verrechent vnd beweiset hat, Also das wir vnd vnser erben Im vnd seinen erben aller schulde bis auf diessen heutigen tag noch schuldig bleiben funfzehen schog drey vnd funfzig grosschen vnd drey pfenninge, doch ist die summa in seinem haubtbrieffe, den er vber Oderfsberg von vns hat, Item dreyhundert Reynisch gulden vnd XL schog den von dem Berge, hundert vnd funfzig schog hanfen Sparren, die der obgnant heyne pful noch von vnsern wegen aufgeben vnd bezalen sol, In diesen Rechenbrieff nicht gekommen oder geczogen. Hiebey vnd vber diese rechnunge sein gewesen Hans von Waldow, Ritter, her Johannis Sommer, Techant vnd vnser oberster Schreiber, Heintz tandorffer, Marschalk, vnd vlrich czewschel, kuchmeister. Zu vrkunde mit vnserm aufgedrügten Infigel uersigelt vnd geben zu Spandow an der nehten mittwoch nach der heiligen dreyer koning tag, Anno domini etc. Tricesimo sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 119.

XXI. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann über 700 Rh. Gulden an Heine Pful, vom 28. October 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc. — Bekennen öffentlichen mit diesem brieffe gein allermeniglich, das wir vnd vnser erben rechter vnd redlicher schult schuldig wurden sein vnd gelten sollen vnsern lieben getrewen heyne pfule vnd seinen erben Sibenhundert gute Rinische gulden, die er von vnsern wegen ludewigen von der Groben furder schuldig vnd sachweldige gein jm fur vns worden ist, dieselben Sibenhundert Rinisch gulden vnd selb schulde gereden vnd globen wir vnd vnser erben den gnanten heyne pfule vnd sein erben gein dem gnanten ludewigen van der Groben vnd seinen erben an allen seinen schaden, das anders redlicher vnd beweiszlicher schade hiez vnd were, gutlichen zu ledigen vnd zu benemen on geuerde. Zu urkunde mit vnserm anhangenden Infigel versigelt vnd Geben zu Spandow, an sant Simon vnd juden tage der heiligen zwelfboten, Anno domini M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. XXX sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 74.

XXII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht seinem Koch Heince Schweizer gewisse Gebungen im Zolle zu Oderberg, am 4. Mai 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — Bekennen etc. —, das wir angefehen vnd erkant haben fulche getruwe dinst, die vns vnnser koch vnd lieber getruwer Heincze Sweiczzer ostte vnd dicke etliche langczyt bißher williglichen vnd mit fleis getan hatt vnd noch tegelichen tut. Darvmb vnd auch von befundern gnaden, haben wir dem gnanten heinczen sweiczzer vnd seinen rechten Erben sybin schogk Jerlicher zcinte vnd Renthe In vnserm zcolle zu Oderberg williglichen vnd mit guten Rate gegeben vnd zu eynem rechten manlehen verlihen etc. —, so lange das wir ader vnser Erben dem gnanten heinczen vnd seinen erben syben schog ader meher Jerlicher gewisser zcinte vnd Rente, wo vns die In vnsern landen verledigen vnd los werden, zu eynem manlehen verleihen: vnd wenn vnd vff welch zcyt wir In denn In vnserm lande syben schogk geldes ader meher gewisser Jerlicher Rente zu manlehne verlihen vnd verscriben haben, So sollen der gnante heincze vnd seine erben der syben schog In dem obingescriben zcolle wider abetretten, vns dissen vnsern brieff widder obirgeben, ane geuerde. Der gnante Heincze vnd seine rechte erben sollen auch die obingescriben lehen von vns vnd der Marggraffschafft zu Brandenburg zu rechtem manlehen haben, nemen, entphaen vnd vns auch darvon halten vnd ton, alse manlehns recht vnd gewanheit ist, vnd wir Geben Im des zu eynem Inweiser vnsern Rat vnd lieben getruwen heinen pfule. Zcu Orkunde mit vnserm anhangenden Ingeligel versigelt vnd Gebin zu Trebin, Am Montage nach dem Sontage, Als man In der heiligen kerchen singet Cantate, Nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im newnvnddreißigsten Jare.

Recognovit dominus per se.

Nach dem Churmärkischen Lehnsopialbuche XVII, 13.

XXIII. Kurfürst Friedrich gestattet der Stadt Oderberg, alle Sonnabende einen Wochenmarkt zu halten, am 2. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnsern getruwen Borgermeistern, Rathmannen vnd gemeynen Borgern, die in vnnser Stat zu Oderberge iczunt sein oder czukomen werden, von befundern gnaden vnd auch derselben vnnser Stat zu besserung die freyhung geben vnd In einen wochenmarckt in der obgenannten vnnser Stat zu Oderberg bestetiget haben: vnd wir geben vnd bestetigen In auch den wochen margkt alleczyt vff den Sonnabend in der benannten vnnser Stat zu haben vnd zu halden bisz zu vnnserm widerrufen vnd sich des zu gebrochen, als redelich vnd gewonlich ist, in craft disses brifs on geuerde, Also das alle die Jene, die nedewendig Oderberg gefessen sein vnd die Oder hen vff faren werden, die anders czolles pflichtig sein, die sollen den wochenmarckt vff den Sonnabend zu Oderberg halden vnd sollen auch von einem iglichen kane mit vischen, als denn von alder herkommen ist, vns

vnd vnnszer herfschaft einen guten hecht nehst dem besten hechte, die sie haben werden, czu czolle geben. Vnd wurde das ymant von den obingeschriben in solcher mazz nicht holden, sondern verbrechen, von den bruchen sol vns, vnnsfern erben vnd nachkomen Marggrafen czu Brandenburg czwey teil vnd der obgenannten Stat czu Oderberg an fulcher verfallener habe ein teil gefallen vnd werden, so ferre sy selbs die verbrochen habe erwerben oder vmb treiben, was anders von fischen czukomet. Was aber ander sache vnd habe dar verbrochen werden, die sollen vns, vnfern Erben vnd nachkomen marggrafen gehören vnd bleiben, als von alder herkomen ist. Wer auch czu Oderberg fische ryssen oder falzen wirdet, mit dem sal man das halden in allermaße, als man das czu frienwalde pflegt czu halden. Doch was wir den obgenannten von Oderberg in disem brife verschreiben vnd verschriben haben, das stet alles vff vnnszer, vnnszer Erben vnd nachkomen Marggrafen czu Brandenburg wedderruffen. Vnd des czu Orkunde haben wir vnnszer Ingefigel an dissen briff mit vnnsrem guten willen vnd willen lassen hengen, Der geschriben vnd geben ist zu Berlin, Nach gots gebort vierzehnhundert Jare vnd darnach Im czweyvnndvirczigsten Jare, am freitag vnnszer liben frawen tag purificationis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 160.

XXIV. Kurfürst-Friedrich bestätigt der Stadt Oderberg die Niederlags-Gerechtigkeit, Fischerei-Gerechtigkeiten, sowie alle sonstigen Besizungen und Rechte, am 2. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, bekennen etc. — fur vns, vnnsfern lieben Bruder Marggraff fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, vnd sunst vor allermeniglichen, das wir vnnsere lieben getruwen die Borgere czu Oderberg begnadet haben vnd begnedigen mit der Niderlage czu Oderberg, die sie von vns volkomenlichen haben sollen, an allerley Insal, als sie die gehabt haben von vnfern vorfaren vnd czwischen den czweyen steten Stettin vnd franckforde kein niderlage nicht sein soll, noch nymandes anderwo niderlagen sol ane Ire wissen, wenn czu Oderberg: vnd sie sollen also nemen czu nyderlage von iczlichen laste befunden es sey hering oder fische drey gute Brandenburgische pfenning vnd von iczlichen tuche befunden Ist es gefarbet einen guten pfenning der egenanten Muntze vnd vngefertbeten ein scherff derselben muncze, als sie bey vnfern vorfaren getan haben. Ouch so gebe wir In ganzze freiheit vff allen kleinen wassern, die vswendig vnfern wassern ligen, die czu vnserm Sloffe czu Oderberg gehören, das lachen heissen, In vnd der Stat czu fromen vnd czu nucze, das sy dar Inne fischen mögen, wenn sie wollen, vns vnd vnfern erben an schaden. Was auch die egenante vnser Borgere czu Oderberg freyheit gehabt haben von vnnsren vorfaren oder von bewerter guter alder gewonheit, wie die gewest sein oder wo es sey, czu velde, czu holcze, czu wesen, czu weyde oder wasser, der sie vnser vorfaren briefe haben, dieselbe freiheit haben wir In ouch gegeben vnd tun In sie volkomenlichen mit vrkunde disses brifs, versigelt mit vnserm anhangenden Insigel, der geben ist czu Berlin, am freytag vnnszer frawen tag purificationis, Nach Cristu geburt vierzehnhundert Jar darnach In den czweyvnndvirczigsten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 15.

XXV. Kurfürst Friedrich verleiht dem Ritter Wittekind von Loe eine jährliche Hebung von zwei Tonnen Hering und einer Tonne Hechte aus dem Zolle zu Oderberg, am 4. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Noremburg, Bekennen —, das wir mit vnserm lieben bruder marggrauen friderichen dem gestrenngen rittere Ern widkinde vom loë, vnnserm liebim getruwen, von besunndern gnade wegin czwu tonnen heringges vnd eine tonne hechtes Jerlicher gulde vnd rennte in vnnserm czolle czu Oderberg seine lebtage czu rechtem manneleben gnediglichen verliehen haben vnd wir verliehen Im auch die obingeschriben czwu tonnen heringges vnd eine tonne hechts sine lebtage alle iar Jerlichen czu geben in craft disz briues, also das vnnser czolner czu Oderberg, der iczunt ist, vnd die hirnach by des genannten wittichs leben gefaczt werden, dem gnannten wittiche alle Jar Jerlichen auf vnnser frauwentag purificationis czwu tonne herings vnde eine tonne hechtes vngeuerlichen gebin vnd Im oder den sinen die uff die obingeschriben czyt czu berlin bie vnnserm czollner anntwertten sine lebtage an arg vnd an alles geuerde: vnd wenn der obgnante wittich verstorben ist, so soll dieser vnnser brief vorder keine macht noch kraft meher haben: vnd wir, vnnser Erben vnd nachkommen sollen dann auch von des gnannten wittichs Erben, frunden oder sunst ymande annderlz vngemand sin vad bleiben, vnd des czu orkund verfigelt mit vnnserm anhangenden Ingesczigel, Anno XLII<sup>mo</sup>. Am sonntag nach purificationis.

Nach dem Churmärk. LehnsCopialbuche XX, 68.

XXVI. Kurfürst Friedrich verschreibt dem Hans von Bredow eine Schuld von 1000 Rh. Gulden und weist ihn wegen der Verzinsung an die Zolleinkünfte zu Oderberg, am 21. October 1451.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. —, das wir rechter redelicher schult schuldig worden sind, gelden sullen und wollen vnnserm Rat vnd lieben getruwen hanfen von bredowen vnd sinen rechten erben tausent gude wolwichtige gulden Rinischer Muntze, die vns der gnante hans von bredow ken Jacoffen vnde Jacoffen gebrudereren von polenczk, dar wir die schuldig gewesen sein, benomen, gequitiret vnd willen dar vmmb gemacht hat, die auch furder in vnnser lande nutz vnd fromen gewant vnd gekart sind, daruor wir vnd vnsre erben dem gnannten hans von bredow vnd seinen erben vff Winachten negstkomende, Sechezig Rinische gulden vnd darnach hinfurder alle Jar uff Wynachten hundert gulden Rinisch vtz vnserm Czol czu oderberge durch vnsern Czolner, der nu ist vnd zukunfftig wert, vtzrichten, geben vnd bezalen lassen sullen vnd wollen alle die wyle, das wir In solch tausent gulden nicht widdergeben vnd bezalen, des wir allewege vollen gewalt vnd macht haben, In das auch ein vrtteyl Jars czuuoer verkundigen vnd darnach uff Wynachten negstkomen solch tausent gulden Rinisch mit sampt den hundert gulden zinsze die uff die zit gefallen werden, an einer summe vtzrichten, geben vnd bezalenn sullen vnd In vnd

sein erben von Solchem vnnfrem Slosze Oderberge nicht entsetzen, Sie sein denn folcher taufent gulden mit den verfassin zinsen genczlich benomen vnd bezalt, an arg vnd geuerde, vnd wan In solch bezalung als obingeschriben mit den thufent gulden, die er vormals doruff hat, gescheen ist, Sol hans von bredow vnd sein erben vns, vnnfren erben vnd nathkomen vnnfres Slosz oderberg mit allen seinen czugehorungen nach aufzwifung vnd Innhalt vnnfres briues, Im vormals daruber gegeben, abetreten vnd In antworten ane argelift, arg vnd geuerde. Zu orkandt etc., Datum Coln, II<sup>da</sup>. feria vndecim millium virginum, Anno etc. LI<sup>o</sup>.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 158.

XXVII. Kurfürst Friedrich überläßt dem Hans von Bredow das Schloß Oderberg, noch auf 1 Jahr wie bisher inne zu haben, am 29. September 1452.

Wir fridrich — Bekennen — das wir vns mit vnnfrem Rate vnd lieben getruwen hanfe von bredow von vnnfres Sloszes oderberge wegen vereynet vnd vertragen haben, Also das er alsolch vnnfres Slosz mit den czinzen vnd nutzungen, als wir Im das vor einem Jare eyngethan vnd verschriben haben, noch ein Jar nach datum difzes brifes negst folgende Innen haben, das vorwesen, mit notdurftigen sachen bewaren vnd des gebrochen vnd genifzen soll, In allermafz das vnnfres brieff, Im daruber gegeben, Innhaldet vnd vzwweifzt, on arg vnd geuerde. Vnd wann solch iar vmbkomet, daz nemlichen ist als hute funte Michels tag ober ein Jar, Alszdann fullen vnd wollen wir oder vnnfres erben hanfze von bredow vnd sein erben solch summe gelts mit den II<sup>o</sup>. gulden Rinisch, die wir Im nach lute des gemelten vnnfres brifes verschriben haben, sunder hern vorboth, auch vngehendert vnd vnbekummert geistlickes vnd wertlicks gerichts, gutlichen vfrichten, reichen vnd bezalen: vnd ab wir an folcher bezalunge sumen wurden vnd der alzdann nicht teten, so soll hans von bredow sulch vnnfres Slosz oderberg gleichwol Innenbehalten vnd das verwesen, dar Inn Im dann vnnfres Czollner, den wir dar haben werden, mit sampt seiner huffrouwen, sinen gefinde vnd seinen pferden mit ezzen, trincken vnd futerunge vfrichtunge thun vnd des redliche notdurft von vnnfrem Czolle bestellen soll, so lange das Im solch sein gelt vfricht vnd bezalt wirdt: vnd wan Im solch bezalunge mit den II<sup>o</sup>. gulden reynisch gescheen ist, als dann so sol er vns vnfer Slosz von stundt abetreten vnd antworten mit follichen czugehorungen, als wir Im das nach lute vnfers briues verschriben haben. Geschege es auch, das got behuten muße, das hans von bredow mit seiner habe vnd knechten von den fyhnden beschediget worde, sulchs schaden fullen vnd wollen wir Im auch nach redlichkeit benehmen, vngeuerlichin. Datum am fritage sant michels tage, Anno etc. LII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 221.

XXVIII. Kurfürst Friedrich vereignet dem Kloster zu Guben für eine Hebung Heringe aus dem Zolle zu Güstzin und Oderberg das Angefälle mehrerer Besitzungen in der Lausitz, am 5. August 1457.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue to Brandenburg etc., bekennen öffentlich etc., wann die würdigen unde geistlichen Jungfrawen die Ebtissin, Priorin vnd gantz Samlung des Jungfrawen Closters, vor Gobben gelegen, vns erzählt haben, das ihr Closter und sie vier Thonne herings im Zolle zu Coltrin gehabt und ihn zu Oderberg verweist gewest, die ihn dann vor langen Jaren abgebrochen fullen seyn, unde dy ihn unfer Vorfarn und wir ihn nachmals, als wir das Land besessen, auch nicht geben haben, also zu Ergetzung dem genanten Closter, ihn und ihren Nachkomen, unde das sie sulchs Herings fürder nicht fordern und wir, unfer Erben und unfer Nachkomen ihn den auch nicht geben durffen noch fullen und sie auch nicht fordern den nachstelligigen Hering, der ihn möchte veressen seyn, unde haben alle forderung darumme ufgesagt und gantzlich übergeben, darum so haben wir ihn und zuförderst Gott dem allmechtigen unde Marien seiner werden mutter und allem himmlischen here zu Lob, Ehren, werden unde Gottesdints, auch um unfer vnfer Vorfarn, unfer Erben und Nachkomen und allen gläubigen Seelen Seligkeit und wolfabrt willen diese nachgeschriebene Güter, jährliche Zinse und Rente, die itzund der Edle unfer und lieber getrewer Bartusch von Wefenburg, her zum Boberberge, zu Lehen besitzt und in hat, zu einem rechten ewigen Eigenthum in Angesels Weise vereigent, byname zum hören acht und dreyzig besetzte Hofe, Hufen und zehe wuste; die besetzten Hufen Zinsen jürlich sechs Schock und XX gr.; auch die Bete in allen ihres genanten Closters Gütern, die genanter her Bartusch zu sich gelöst hat, als von iglichen hufen des Jares XIII breite Groschen, das alles macht IX Schock minus VIII Groschen, und dartzu XXVIII Schepel Korn, VI molder hauer unde VIII Scheffel; item im dorff kynitz XX Scheffel Korn, im dorff Hafow X Scheffel Korn und im dorff Ogelin II Scheffel Korn: und wir vereigen dem gnanten Kloster die obgenanten Güter zu einem rechten ewigen Eigenthum in angefallenes Weise, als ein Oberster Vorwesser und Voyt des Landes zu Lusitz, mit gegenwärtiger Krafft und Macht dis Brieffs also, ob der genante Er Bartusch von Wefenburg, der nu solch Gut besitzt, ohne männliche libes Lehens Erben abginge, das dan das gnante Closter von Stund an na synem tode die genante Guter und Rente haben, besitzen, gebrauchen, damit zu thun und zu lassen haben falle, als mit andern ihren Vereigenthumb Gütern und als Eigenthumb Recht und Gewohnheit ist one Geuerde. Davon sollen sie uns, unsern Erben und Nachkomen machen und bestetigen zu halten vor sie und ihre Nachkomen in dem gnanten Closter ein ewige memoire unde Gedechnus des Jars eins mit vigilien und Seelmessen zu begeben zu halten und vor die Herschafft, als sich das gebürt: unde wir vereigen ihnen das alles, das wir ihn daran von Rechts und Gewonheit wegen vereigen fullen und mogen. Des synt Gezügen die Erwürdigen, Wolgeborenen gestrengen und Vesten unfer Rächte und lieben getrewen herr fridrich, Bischoff zu Lubus, vnser Cantzler, her fridrich, Graue von Orlamund, her Ludwig, Graue zu Ottingen, her Gottfried, Graue zu Hohenloch, Henning Quast unfer Obermarschalck, gürge von Waldensels unfer Hauemeister, Casper von Waldow, Ritter, Paul von Conrstorff unfer Land Voyt in der Newenmarck, Wittche Katewitz unfer Voyt zu Lusitz, und andere mehr der unsern gnug glaubwürdigen. Zu Urkund mit unserm anhangenden Insiigel versiegelt und geben in unfer Stadt frankfurt, am freytag nach Vincula Petri, Anno etc. LVII<sup>o</sup>.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'schen Bibliothek in Breslau.

XXIX. Kurfürst Friedrich verſichert die Gattin Hermanns von Greiffenberg ihres Leibgedinges am Zolle zu Oderberg, am 27. Juni 1463.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc. Bekennen etc., Als wir heinrich vnd hanns vonn griffenberg, herman von griffenbergs ſeligen kinder, vor dreyhundert Reinifch gulden Jerlich dreyzen Schock groſchenn merkifcher werung Rente zu widerkauff In vnſerem zol zu oderberg folgen laſſen, So iſt ſunderlich be- teidingt, das Elizabet, des obgnannten herman von greiffenbergs nachgelaſſenn witwe, zu widerſtatung Irs lipgedings vonn dennelbenn dreyzehenn Schockenn Jerlich funff Schock groſchenn haben ſol; Alſo habenn wir Ir vergündt vnd zugeſcheiden, das ſie dieſelbenn funff Schock alle Jar Jerlich, drithalb Schock vff ſand walpurgenn vnd aber drithalb ſchock vff ſand Mertens tag, daſelbs In vnſerem zolle von den genannten dreyzehenn ſchocken vſhebenn vnd nehmen vnd Ir dy vn- ſer zollner, den wir Nu dar habenn oder noch haben werdenn, reichenn ſol nach lute diſzes briefs die wil ſie lebet vnd dy wil wir diſen wederkauſ nicht loſen. Wenn wir aber die loſung tun von Iren ſonen vor dy III<sup>e</sup>. gulden Reinifch, des wir macht habenn, welchs Jars vns das eben iſt, So ſullen wir dieſelben funff Schock mit geloſt habenn vnd Ir der nicht mere pflichtig ſein, Sundern ſy ſol ſich halten an dy genannten dreyhundert Reinifch gulden, was ir nach anczal der funff Schock davon behoren mag vngeuerlich. Zu vrkund mit vnſerem anhangen Inſigel verſigelt vnd geben konigszberg am Mantag nach Johannis Baptiſte, Anno domini etc. LXIII<sup>o</sup>.

Nach dem Churm. Lehnecopialbuche XXII, 172.

XXX. Kurfürst Friedrich überträgt das Schloß und Amt Oderberg an Matthias von Bredow, am 1. November 1464.

Wir fridrich, vonn gots gnaden marggaf zu Brandenburg, kurfurſt etc. Beken- nen etc., das wir vnſerm liben getrewen Mathias von Bredow, zu bredow geſeſſen, vnſer Sloss oderberg In amptmanns weiſz beuolhenn vnnnd Ingetan habenn vnnnd beuelhenn Im das als vnſſem amptmann gegenwerdig mit diſem briſ, Alſo das er das vff ſein koſt vnd zerung ſunder vſ- flage, Inmaſſen das Werner pful Inn gehabt hat, Inn habenn, das mit wechteren, torwerteren vnnnd andren notdorſtigem gefinde vorwaren vnnnd getrewlichenn verſorgenn vnd beſtellenn ſol. Er ſol dorzu behaldenn vnnnd habenn vnſer ackerwerck vnnnd ſcheferey dorſelbſt vnnnd alles das, ſo vil als hans Spigell by ſiner zeyt dorzu gehatt hat, nichts ufzgenomen: vnnnd was wir Im vff vnnnd zu ſulchem vnſſerm Slos antwortten, Es ſey an hawlzgereth, kuchengereth, Burgkweren, Buchſlenn, armbroſtenn, an truckem fleych, an lebendigem ſyhe Im vorwerck vnd ſcheferey Im zugeczalt, an korn, das man Im zumeſſen ſol, die Sat Im felde vnd allenn andren ſachenn, Als das In ettlichen Zetteln alles clerlich mit nomen verzeichent ſol werdenn, der wir die eyne vnnnd er die anderen behalden ſol, das alles vnnnd ſo vil ſol er vnd ſein erben vns, vnſern erben vnd nachkomen, Wann wir ſolich vnſſer Slos vnd ampte von Im nemen vnnnd habenn wollen, widerantwortten, den acker vngeuerlichen wider beſeen, das korn wider zu Meſſenn, Auch das vihe wider zuteleenn nach lawt



der Zetteln, Inmassen Im das geantwortt ist wordenn vnd by fulchem vnnferm Slofs bleyben lassen an argk vnnnd geuerde. Er sol auch vnnfern zolluern vnnnd altaristen, welch die wir dar haben wendenn, an Essenn vnnnd trincken Redliche vnnnd zymliche notdorfft gebenn. Wir, vnnfre erbenn oder nachkómen sollen noch wollenn In von fulchem vnferm ampt oderberg Inwendig sechs Jaren an seinen willen nicht entfeczen von datum dits briefs anzurechenn, sundern nach vtzgangk fulcher Sechs Jare, wenn wir In dar von entfeczenn wollenn, sollen wir Im das ein halb Jare zuuoren alleweg zulangenn oder verkündigen vnd Im dann nach vtzgang des halben Jars dar von doch nicht entfeczenn, wir habenn Im dann zuuoren funfshundert gut Reinisch gulden, die geng vnnnd gebe sind, zu genüg, die er vns gutlich gelyhenn hat, wol zu dannck wider vtzgericht vnd bezalt, vnnnd dann von stunt gegen der bezalung solicher funfshundert Rinischen gulden sollenn er oder sein erbenn vns, vnnfern erbenn oder nachkómen das quidt vnd frey lediglich an vplage wider In antwortenn, entrewmen, von stundt an widersprach mit allem dem, das In dorby geantwortt ist wordenn nach lawt der zedel, so obin berurt ist. Er sol sich auch mit vnnferm Slofs vnnnd ampt gegen vnns, vnnfrer herschafft vnd vnsern landen haldenn, als ander vnser amptleut, vnns vnnnd vnser herschafft getrew vnd gewere sein, vnfern fromen vnd bestes wissen vnnnd schadenn weren, einen ydermann by altem herkomen vnnnd gerechtigkeiten bleybenn lassenn, sie auch noch nymant vngewonlich beschaczen noch besweren oder nymandt besweren oder beschatzen lassenn In kein weysz on geuerde: vnd ab Mathias von Bredow abging ehr dann er von fulchem ampt entfatzt wurde, so sollen sin erben, die recht dorczu haben, fulch funfshundert Reinisch gulden doran behalden, In massen von Im vorgeschriben stet. Zu vrkunt mit vnnferm anhangenden Infigel versigelt vnd geben zu franckfurt, am aller billigen tag, Nach gots geburt M<sup>o</sup>. III<sup>o</sup>. vnd dornach Im LXIII. Jaren.

Auch sollen Matthias von bredow vnd sein erben, die wile sie oderberge ynnen haben, alle Jare sechzig fuder milles hart vor vnser winberge dorselfst foren lassen vnnnd die vns vnnnd vnser herschafft ierlichen dorzugeben vngeweigert.

Item Werner pful hat den zollfisch nit gehatt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 257.

XXXI. Schuldbrief des Kurfürsten Friedrich für die von Greiffenberg über 600 Rh. Gulden, wofür ihnen die Zinshebung auf den Zoll zu Oderberg angewiesen wird, vom 13. Juni 1465.

Wir fredrich, vonn godes gnaden Marggraue to Brandenburg, kurfürste etc. — Bekennen etc. —, dat wy vnser liuen getruwen Bertram von grifenberg vnd hanse von grifenberge, vedderen, hermen von grifenbergs sone, samptliken solz hundert gute vnlwichtige Rinische gulden, die sy vns gutliken gelegen hebben, schuldig sind. So dann solz hundert Rinische gulden scholen vnd willen wy, vnse eruen odder nakomen den genannten Bertram vnd hanse von grifenberge geuedderen odder eren rechten eruen gutliken vnd wol to dancke sunder yndrach wedder geuen vnd betalen, vnd alle die wile wie vnse eruen odder nakomen on sodann genannte summa, solz hundert gute Rinische gulden, nicht wedder geuen, afflegen vnd betalen, scholen vnd willen wie en odder eren rechten eruen alle Jar vp sunte Mertens dach solztig

Rinische gulden vnuortogeliken vnd funder Infage vnd behelpyng vth vnd In vnserm tolle to oderberge to Renten dorch vnser tollner, den wie vnd vnse herschap dar tor tyd hebben werden, dar vm reken, geuen vnd ane geuerde betalen laten. Vnd so wie en sodann solz hundert gulden to genuge wedder geuen hebben vnd betalet, als denn von stunt schal sodann Jerlike Rente, bouen berürt, mit sampt der houetsumme eher benomet, ledig vnd aue vnd desse briff crastlosz vnd machte, solz sien vnd nicht eher, ane arg, infindunge vnd alle boze geuerde: vnd wan wie, vnse eruen odder nakomen sodann gelt aslegen willen, dat schalen wie on odder ore eruen eyn firndel Jars vor sunt Merten touoren vpseggen vnd vorkündigen. To vrkünt mit vnser anhangenden Ingefigel vorfigelt vnd geuen to Nyen Angermunde, An des hilgen lichnams dage, Nach godes gebort virteinhundert vnd darna In dem viff vnd solzigesten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 253.

XXXII. Kurfürst Albrecht übergibt das Schloß Oderberg auf 6 Jahr an Henning Sparre und Hans von Krummensee, am 5. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs Erczkamerer vnd kurfürst etc., Bekennen etc. —, das wir vnsern lieben getrewen hennick Sparren vnd hanns vonn Crummensee vnser Slosz Oderberg Im amptmans weiße beuolhen vnd yngetan haben, vnd beselhen In das alle vnsern amptmannen gegenwerdich mit disem brieffe, Also das sy das vff ire kost vnd czerunge funder vfflage, Inn massen das hanns Spigel Ingehabt hat, Inhaben, das mit wechteren, thorwerttern vnd andern notturftigen gefinde verwaren vnd getrewlicken verforgen vnd bestellen sollen etc. — vnd sollen In dor von nicht entsetzen, wir haben In dann czuuooren funffhundert gute Reinische gulden, die geng vnd gebe sindt czu genug, die sy vnns gutlich gelihen haben, wol czu danck wider aufgericht vnd bezalt vnd dann von stund gegen der bezalung solcher funff hundert Reinischer gulden sollen sy oder Ire erben vns, vnseren erben oder nachkomen das quiedt vnd frey lediglich one vfflage wider In antworten vnd entrewmenn von stund one widerspruch mit allem dem, das In darbey geantwortet ist worden etc. — Czu vrkunde mit vnserm anhangenden Infigel verfigelt vnd geben czu Colen an der Sprewe, Am Sontag nach des heiligen Newen Jars tage, Nach gots gebort vierzehnen hundert vnd Im czwey vnd Sibenzigsten Jaren.

Nach gotes gebort Taufent vierhundert In dem LXX. Jare des dinstags vor andrea ist Matias vonn predow, hennick Sparen vnd hanns Crumensehe das Slosz oderbergk mit disem nachgeschriben hawlzrat geantwort lll pferd, Item ll pflüge, Item lll par pflugeyfer, Item lll kue, Item lll kelber, Item XX Sweyne, Item XXV schaffe vnd lll hundert, Item lll gropen, Item l meyser, Item l Roste, Item l kochpfane, Item ll kefel, Item ll kefelhacken, Item ll langhacken, Item l breupfanen, lll bedenen, Item l wertroch, Item lll buffen, Item l bekken, Item XI Armbroste, Item l kanne, Item l brot spechs, Item l kinpanne, Item l lichtform, Item lll kane.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 240.

XXXIII. Kurfürst Johann entscheidet Uneinigkeiten der Stadt Oderberg mit den Bürgern von Berlin und Cöln wegen der Niederlagsgerechtigkeit, am 12. März 1483.

Wir Johans, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg —, bekennen — Als Borgermeister vnd Rathmannen Vnser Stette Berlin vnd Coln von des gemeinen Kauffmans vnd Ir mitburger wegen der gemelten Vnser Stette die von Oderberg der Nyderlag halben vor vnsern Reten hewt Midwoch dato dits Briues geschuldigt haben, das sie der Nyderlag gen Iren mitburgern vnd Kauffmannen vast mißbraucht vnd verholet hetten fürder, dann Ir priuilegium Inbilt, das solch gebrechen vnd klag, In bywesen vnd mit wisen Vnser Rete, Nemlich des Erwerdigen in Gott Vnser Cantzlers, Rate vnd befundern frundes Herrn fridrichs, Bischoff zu Lubus, Herrn Erasmus Bramburg, Probst zum Berlin, Er Jorg von Waldenfels, Ritter, des Eltern, Sigmundt Tzerers, Doctor, Baltzer Botyn vnd ander mehr, durch die hernach geschriben, den andechtigen vnd Vnser Rete vnd liebe getrewen Ern Thomas Robel, Pfarrer zu Wendischen Buck, Curt Schlabberndorff zu Beuten, vnd Hanns Crummensee, ytzunt zu Oderberg gefessen, als vnterteidinger, mit beder Teil guten willen, wizen vnd volbort sie fruntlich vnd gutlich bericht vnd gantzlich entschieden seint, Inmalzen hirnach volget vnd also, das nue hinfurder zu ewigen Zeiten der gemein Kauffman vnd Burger, so in den Stetten Berlin vnd Coln Ir Wohnung haben, wenn sie Ir Wahr vnd Gut, welcherley das ist, nach Oderberg auff oder hinabe schiffen wollen, vnd In liebet oder bequem ist, Ir Gut da zu Oderberg abzulegen, do alsdann die von Oderberg solch Ir Gut aufzuschiffen vnd ausbringen, von iglicher Last acht Brandenburgische Pfennig für Nyderlag vnd Aufschiffung, vnd nicht mehr geben sollen, der Pfennig acht einen Groschen, der Groschen fürder Zwen vnd dreizig einen Rheinschen Guldin gelten, vnd Landeswering sollen sein, dauon sie Iren Knechten fürder Ire Gerechtigkeit auch geben vnd belonen sollen. Was aber von Gewant oder ander wahr ist, sollen die von Oderberg dauon nach Laut Ires Priuilegiums vnd briues nehmen, vnd darüber nicht besweren. Wo aber der gemelt Kauffman sein Gut aufwärts zu Oderberg furvber vnd bis gen franckfurt schiffen lassen wil, ist er dauon den von Oderberg kein Nyderlag oder Gelt zu geben pflichtig, noch schuldig. Wo auch denn gemelten Kauffman vnd Burgern nicht liebet oder bequem sein wird, Ir Wahr vnd Gut zu Oderberg abzulegen vnd Nyderlag zu halten, funder dafurverfahen wollen, Als sie darzu vnuorbunden sein, sollen sie nicht destoweniger von einem ichtlichen Last acht Brandenburgische Pfennig, wie oben berurt, den von Oderberg geben. Darauff sollen die von Oderberg sie vnd eyn iglicher Infunderheit hinfurder gantz vngehendert hin oder her wider auff der Ader, an furder Bewernus, faren vnd schiffen lassen. Forder ist dabey besprochen, wenn der gemelt Kauffmann vnd Burger von Berlin vnd Coln ober oder benyden Oderberg, zur Writzen, freyenwald, bey Lantzszberg oder an welchen andern enden oder steten das wer, do sie zwer oder lengs vber die Ader schiffen, vnd Ir Wahr vnd Gut hin vnd her wieder faren vnd zu Oderberg nicht zufaren, Auch Ihr Wahr vnd Gut an solchen enden, wo In das bequem ist, anschiffen vnd liegen lassen wollen, bis so lange sie stur darzu bekommen mogen: Sollen sie allweg macht zu thun haben vnd thun mogen gantz vngehendert von den von Oderberg vnd meniglich, vnd dar Inn kein behelff nehmen, von lhres Priuilegium vnd freiheit wegen, vnd Sollen darauff der Nyderlag vnd Gebrechen halben, wie obgemelt, also gantz gericht vnd entscheiden seyn vnd bleiben, vnd von In vnd Iren nachkommen, beider teil zu ewigen Zeiten also gehalten werden, Sunder ennigherley newefundung,

argelift vnd geuerde: vnd ist auff begeren von beiden Theilen solcher Briue zwen gleichs Lauts gemacht vnd iglichem Parten einer Vbergeben vnd vor In vbernehmen. Vnd defz zu mehr Vr-kunt vnd stetter haltung haben wir diszen Briue mit vnserm anhangenden Infigel verfigeln lassenn, der gegeben ist zu Coln an der Sprew, am Midwoch nach dem Sontag Letare In der Vasten, Nach Cristli Gepurt Vierzehenhundert vnd im drey vnd achtzigsten Jare.

Nach Küster's altes und neues Berlin, Bd. IV., S. 184.

XXXIV. Kurfürst Johann entscheidet Streitigkeiten zwischen den Städten Bernau und Oderberg wegen der Niederlage, am 18. Juni 1492.

Wir Johannis etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich —, Als lange zeit biszher zwischen vnsern lieben getrewen Burgermeistern, Rathmann vnd ganczen gemeinheiten vnser State zu Bernow vnd Oderberg der Nyderlage halben zu Oderberg irrig vnd zweitrechtig gewesen sein, derhalben Sie rechtlich fur vnser Cammergericht vnd Rate gefordert vnd vff hut dato disses briues, von wegen der von Bernow Michel molner, Burgermeister, vnd Mertein Spandow, Rathmann, vnd von der von Oderberg wegen Gores hennigke, Burgermeister, Matthias ludicken, Richter, vnd Matthias Janicke, Ratmann, erschynnen sind, das sie solcher irer Irrung vnd zweitracht mit gutem willen, wissen vnd volbort mit einander gutlich entricht vnd entscheiden sein, Also das die von Bernow forder mehr zu ewigen zeiten von einer last Bir vnd ander wahr, die sie gein Stettin vnd wider vmb her vff schiffen oder shuren werden, den von Oderberg, Sie shuren oder schiffen daselbs zu oder vmbhin, acht merckische pfenning zu Nyderlage geben sollen, on einicherley Irrung vnd widerrede. Es Sollen auch die von Oderberg die von Bernow solcher Irer shurung halben Birs oder ander wahre forder nicht hoer besweren oder anzihn oder sunst durch nymant zu thun verschaffen, alsdann die gnanten der Stat geschickten baidersseit vnsern Reten an vnser Stat fur sich, ire ratffrunde, gemeinheit vnd nachkomen zu ewigen zeiten vnuerbrochentlich stet vnd veste mit hant vnd mit mundt zugesagt vnd gelobt haben zu halten etc. Geben zu Coln an der Sprew, am Mantag Nach dem Sontag Trinitatis, Anno etc. XCII<sup>en</sup>.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 358.

XXXV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verschreiben dem Christoph Fronhofer, Amtmann zu Oderberg, und seiner Gattin Clara, ehemaligen Hofjungfrau ihrer Mutter, 500 Gulden am Amte Oderberg, vom 30. Januar 1505.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zw Brannenburg, zu Stettin, pommern Hertzogenn, Burggrauenn zw Nuremberg vnd furstenn zu Rugen, Bekennen offentlich mit diesem briue vor vnns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst vor ydermeniglich, Als wir dann vnserm amptman zw Oderberg vnd liebenn getrewenn Cristoffl

Fronhouer vnser Slos vnd ambt Oderberg mit dem ackerwerck vnd Scheffereyen dafelbt Inn ampts weys eingegebenn vnd beuolhen haben, das mit den personen, wy hieorn annder vnser amptlewt gethan, zuerforgen vnd zuhalten, das wir Inn ansehung seiner vleyfligen diast, so er vnns bissher getan hat, hinfur auch gern thun will vnd soll; darumb vnd auch von fundern gnadenn wegens Im vnd seinen Rechtenn leibs erben menlichs vnd frewlichs gesechts auff solich vnser Slos vnd ambt Oderberg funffhundert gulden an merckischer muntz gnediglichenn verschribenn habenn vnd verschreyben Inen dy, wy obitet, Inn craft vnd macht ditz briues, Also das er vnd sein leibs erben gnant vnser Slos vnd ambt Inn ampts weys, wie bissher gesehen, In habenn vnd gebrauchen, das auch noch notturt mit den personen, wie vor vnser amptlewt getan, vorforgen vnd halten, so lang wir oder vnser erbenn Im oder seinen leibs erben solich funffhundert gulden an gangkhastiger muntz vergnugen vnd aufrichten: vnd so wir oder vnser erbenn Im oder seinen erben desselben ampts entsetzen, wollen wir Innen ein virtell Jar zuuorn auffkundigen vnd zu ausgang solichs virtell Jars dieselbenn funffhundert gulden an gangkhastiger muntz aufzrichtenn vnd bezallen: wann solichs gescheenn, alsdann sollenn sy vnns solich vnser Slos vnd ampt mit der Saet, wehren, hawfseret vnd vieh, Inn massen Im das vberantwort ist, on alle ver hinderung vnd einred oder behelff abtrettenn vnd volgen lassenn: dagegen hat er vnns das gelt, so wir Im auff ein angefell zugesagt, auch hundert guldin, so etwen vnser libe Fraw mutter seliger gedechtnis seiner Elichen haußfraw als irer lieben hoff Junckfrawn versprochen, quitirt vnd los gesagt, Inhalt seins Reuers briues vnns dargegen geben, auch darzw noch hundert guldin an Barem gelt entricht vnd bezalt. Furder haben wir Claren seiner Elichen hawßfrawn dy besunder gnade getan vnd ir dieselbenn funffhundert guldin zu Rechten leipgeding verschriben vnd verlihen, verschreyben vnd verleyhen Ir dy zu Rechtem leipgeding Inn craft ditz briues, Also das sy noch versterben gnants Ires Elichenn mans, wo sy den erlebt, dyfelbenn funffhundert guldein zu Rechtem leipgeding haben, genissen vnd gebrauchen soll, die Zeyt Irs lebenns, wy leipgdings Recht vnd gewonheit ist, vor ydermenniglich vngehendert, vnd geben Ir des zu Einem Einweiser vnser lanntuoit der Newmarck Mathis von vchtenhagen. Actum am Donrstag nach Conuersionis pawlj, anno etc. quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 22, 23.

XXXVI. Christoph Fronhofer's, Amtmanns zu Oderberg, Verzicht auf ein Angefälle und seiner Frauen Mitgift, vom 30. Januar 1505.

Ich Cristoff Fronhofer, Amptmann zw Oderberg, Bekenne — Als die durchluchtigen — Joachim, Churfurst, vnd Albrecht — mir aufs gnaden Irer furstl. gn. Slos vnd ampt Oderberg mit dem ackerwerck vnd Scheffereien In amptmanns weis das mit den personen, wie hievor ander amptlewt gethan, zu uersorgen vnd zu halten beuolhen vnd daruff us gnaden funff hundert gulden an merckischer muntze mir vnd meinen leibs erben vnd auch Claren, meiner hawßfrawen zu leipgeding verschriben haben, dasselbig Slos vnd ampt In amptmans weis Inzuhaben vnd zugebruchen so lang wir der funffhundert gulden an genughastiger muntze vergenugt werden, Das ich widerumb vnd dagegen Ire furstlich genaden hundert gulden an baren gelde vergenugt vnd mich des angefels, so mir jr furstlich gnaden hievor zugesagt, auch der hundert gul-

den, so etwe die Hochgeborn furstin frau margaretha, Marggraffyn zu Brandenburg etc. seliger gedechtnus genanter meiner hawffrawen, als Irer gnaden hoffjungkraw, vordrohen, gentslich vertzygen, quid vnd los gelaget habe. — Dat. Coln an der Sprew, donrstsags nach pauli Conuerfionis, Cristi gebort thufent funffhundert vnd jm funfften.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives, Seite 427.

**XXXVII.** Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht gestatten der Stadt Oderberg die Holzungsgerechtigkeit, am 30. April 1506.

Zu wissen. Als sich Rat vnd gemein des Stettichens Oderberg vor den Durchluchten hochgebornen fursten vnd herrn, herrn Joachim, Churfursten vnd herrn Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandenburg etc., vnsern gnedigen vnd getrewen herrn beclagt, das sie groffen gebrauch an bern vnd hawholtz hetten, wurden auch wider alt herkomen an gebrauch derselben gehindert, do durch das Stettichen an gebewe vast abnehme vnd von vorkallen wegen der heuser die leut hinwegk zogen, das Inen zu enthaltung des gedachten Stettichens die gnannten vnser gnedigste vnd gnedige herren die weichen holtzer vnd nicht eychen oder kynholtz zu bernholtz zw hawen vnd Zugebrauchen, aufs genade erleubt vnd zugelassen haben, vnd so sie hawholtz zu enthaltung Irer gebewe itzt oder hinfur notturlig sein werden, das soll Inen vff Ir ansuchen durch eynen itzlichen Amtman zur Zeyt zw Oderberg zum haw gegunt vnd wo das Zu hawen angezaigt werden; Doch daz sie es vorbawen vnd anderswohyn nicht verkauffen oder vergeben, bey vermeidung der straff nach vgenadt. Actum Coln an der Sprew, am Donnerstags nach Misericordia domini, Anno etc. XV<sup>o</sup>. sexto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 16.

**XXXVIII.** Kurfürstliche Versicherung für Christoph Fronhofer, das ihm verpfändete Amt Oderberg lebenslänglich zu besitzen, vom 9. Dezember 1508.

Von gotts gnadenn Wir Joachim etc. kurfurst vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dissem briue vor vnns, vnser Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd sunst vor allermeniglich. Als wir vnserm Amptman zu Oderberg, Rath vnd lieben getrewen Cristoff Fronhofer vnd seinen Rechten Erben vnser ampt Oderberg In widerkauffs weys verschrieben haben, nach meldung des briues dar vber aufgangen, das wir gnantem vnserm Amptman In ansehung seiner getrewen willigen dinst vnns bilher ertzaigt vnd furder gern thun wil vnd soll, Auch aus sonnder gnaden zugelagt vnd verschrieben haben, Inen die Zeyt seines lebens von sollichem Ampt nicht abzulosen noch des zu entsetzen, Er gebe vnns dann des sonderlich vrfach, Sunder er soll daselb nach laut vnser briues, wie es die vorigen vnser Amptlewt Innen gehabt, die Zeit seins lebens Innen haben, ge-

nissen vnd gebrauchen, verschreyben, vndd zulagen Im das In crafft vnd macht ditz brieffs getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum am Sunabent nach Conceptionis marie, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 63.

Ann. Kurfürst Johann Georg verließ Donnerstag nach Francisci 1571 seinem Amtmann Christoph, Hans, Christoph und Wilhelm und andern Gliedern der Familie Frohnhöfer den Hof, die Alte Meyerei genannt, zu Oberberg bei dem Thore gelegen, einen Garten zwischen dem genannten Hofe und dem hintersten kurfürstlichen Weinberge, desgl. das Mönchefeld mit dem Churz- oder Chueberg, mit der Mühlenstätte und dergleichen Besitzungen, die bis dahin zum Amte Chorin gehört hatten.

**XXXIX.** Kurfürst Joachim bewilligt dem Städtchen Oberberg zwei Jahrmärkte, am 1. November 1532.

Wir Joachim etc. —, Bekennen etc. —, Als den Vnsere liebe getrewen Burgermeister vndt Rathman vnsers Stettichens Oderberge vns ersucht vnd demütiglich gebeten haben, zu besserungen desselben vnsers Stettichens vnd seinen einwonern sie mit zweyn Jahrmerckten, als einen achttag vor Mitfasten vndt einen achttag vor Martini alle Jahr gnediglich zu begeben, In ansehung das sie sunst mit keinem Jahrmarckt verlesen sein, das wir solich Ihr zimlich vnd notturtige Bitte auch Ihr willig vnderthenig dienst, so sie vns bis her gethan vnd noch forder thuen sollen vnd wollen, vergunt vnd erlaubt haben, das sie vnd ihre nachkomen zwene Jahrmerckte in vnser Stadt Oderbergh, nemlich einen achttag vor mitfasten, das ist auf den Sontag Oculi vndt den andern achttag vor Martini jerlichen halten vndt davor gewöhnlich Stättegelt, wie in andern Stätten vmer gelegen vbung ist, zu enthaltung ihrer thämme und der gebäwte des Stettichens nehmen mögen etc. Geben zu Coln an der Sprew, am donnerstag nach Simonis und Judä, nach Christi vnsers herrn geburt tausent funffhundert, darnach im zwei vnd dreizigsten.

Nach alter Copie.

**XL.** Kurfürst George Wilhelm bewilligt der Stadt Oberberg einen vierten Jahrmarkt, am 6. Februar 1621.

Wir George Wilhelm etc. —, Bekennen etc. —, das vns vnsere lieben getrewe Burgermeister vnd Rathmannen, auch gantze gemeine Burgerchaft vnsers Städtchens Oderbergk mit vntertheniger bitt angelanget, wir mögten geruhen Inen nicht allein die drey Jahrmerckte, so sie albereit haben, zu bestettigen, sondern auch noch auf den Sonntag nach Viti aufs Neue gnedigt bewilligen und dabeneben bei solchen vier Jahrmerkten allemahl ein Vieh- und Pferdemarket zu vorstatten und sie damit vberall zu privilegiren und zu begnadigen. — So haben wir demselben ihrem ziemlichem vnterthenigsten suchen statt gegeben vnd ihnen drei albereit habende Jahrmerkte confirmiret, auch dazu noch einen und dann weiter bei jeglichen derselben einen Pferd- vnd

Viehmarkt vergonnet, concediret vnd zugelassen etc. Geben zu Coln an der Sprew, am 6. Februarii 1621.

Nach einer alten Copie.

XLI. Der Rath zu Oderberg giebt dem Kurfürsten gegen Verleihung der Untergerichte die Niederlagsgerechtigkeit auf, am 21. Mai 1634.

Nachdem der Raht vnd Gemeine zu Oderbergk dem Churfürtl. Ambt daselbst oder Zu Neuwendorff 96 Thlr. Von Anno 1618 bis 1626 Restirende Vhrbeede, als Jährlich 10 Thlr. 16 gr. vnd darüber, noch 32 Thlr. de Anno 1627, 1628 vnd 1629 im Nachstand Vorblieben, aber solche vbrzutragen Keine Mittel gewußt, vndt S. Churfürtl. durchlaucht resoluiret worden, die Vntergerichte, so der Raht bisshero Vmb 32 Schock oder 42 Thlr. 16 gr. eingehabt vndt Vorwaltet, gegen darlegung 32 Schock wieder an Sich Zu bringen; Als haben die Churfürtl. brandenb. Ambs Cammer Rähte die 32 Schock oder 42 Thlr. 16 gr. an den 96 Thlr. restirende Vhrbeede decurtiren vnd abgehn latsen, vndt dagegen die Vntergerichte S. Churfürtl. Durchl. Zum Besten wieder eingelöset, die übrige 53 Thlr. 8 gr. aber will vndt soll der Raht Jährlich mit 20 Thlr. alwege auff Martini vndt daneben was aufs Neüwe an Vhrbeede Künftig wirdt betagt werden, Jährlich ohnfehbahr abtragen vndt richtig machen, Dargegen bleibet den Raht vndt Gemeine der regrefs wider B. Stegemans Sehl. Erben, als welcher die Vhrbeede Von etlichen Jahren eingenommen, aber an gehörige örter nicht geliefert, der Wiederzahlung halber Zunehmen, referuiret vndt Vorbehalten. Vnd weil hiernegst der Raht vndt gemeine Zu Oderbergk, das Ihnen die Vntergerichte wieder möchten Erblich überlassen werden, angefucht, vndt dagegen S. Churfürtl. Durchl. die Niederlagsgerechtigkeit, so Ihnen nach aufseiwung Ihrer habenden priuilegien bisshero zugestanden, Sie auch in besitz gehabt, abzutreten, Jedoch das solche Nirgendts anders wohin möchte transferiret, sondern daselbst gelatsen werden, sich erkleret; Als haben die Churfürtl. Brandenb. Ambs Cammer Rähte solches alles S. Churfürtl. Durchl. Vnterthänigst referiret vndt nach empffangener gnädigster resolution solche Vorberührte Vntergerichte vndt was denselben anhängig Vorbenanten Raht zu Oderbergk hiermit erblich zugeschlagen, Also, das Sie dieselbe von negst Künftigen Trinitatis an hinführo durch die ihrigen Vorwalten latsen, den Abchofs nehmen, die Straffgefälle von solchen Vntergerichten einheben, auch sonsten gebührlich geniefsen vndt gebrauchen mögen, Davon Ihnen den weder von Ambt Schreiber zu Cohrin, Neüwendorffo der sonsten einiger eintrag oder hindernis soll zugefüget werden. Darzu werden Ihnen auch die de Anno 1627, 1628 vndt 1629 restirende Vhrbeede hiermit erlassen. Dagegen haben der Raht vndt gantze Gemeine zu Oderbergk S. Churfürtl. Durchl. die mehr angeregte Niederlagsgerechtigkeit S. Churfürtl. Durchl. hiermit abgetreten vndt eingereumet, Also das nuhmer vndt ins Künftige S. Churfürtl. Durchl. derselben sich anmassen vndt besitzten, auch besten Ihrer gelegenheit nach geniefsen vndt gebrauchen mögen, Jedoch das solche daselbst gelatsen, vndt nicht an andere örter transferiret werden solle. So Viel die Obergerichte betriefft, bleiben solche S. Churfürtl. Durchl. nach wie vor, vndt hatt der Raht daran Kein theil. Da sich aber solche fälle, so Zum Obergerichte gehörig sein, zutrügen, wirdt dem Raht bis auf weitere vndt andere Verordnunge macht gegeben, die Delinquenten in Nahmen S. Churfürtl. Durchl.



gefänglich einzuziehen, Sollen aber folches alsofort dem Amtschreiber Zu Neuwendorff, oder wem sonst die Obergerichte Zu Vorwalten von S. Churfl. Durchl. möchte aufgetragen werden notificiren, die dan wider die Delinquenten wie rechtens ferner Verfahren sollen: vndt wen folgendts Jemandt von den Delinquenten solte müffen Justificiret werden, lieget der Stadt vndt Dörffern des Ambts Oderbergk oder Neuwendorff ob, die Vnkosten darzutragen vndt zu entrichten. Vhrkündtlich ist dieser Recefs aufgerichtet, vnd folcher mit dem Churfürstl. Ambts Cammer Secret bestercket worden. Geschehen Cölln an der Sprew, den 21. May Anno 1634.

J. V. Willmerstorff. Petrus Fritze, D.  
C. Weiler. H. Pardeman.

Stadt Greinwache an der Oder

II. Bittschiedt Das geschiedt zu Greinwache am 12. Junii 1634.

Die Oerter, die sich befinden in der Grafschaft Greinwache, haben sich zu dem Churfürstlichen Ambte zu Cölln an der Sprew, den 21. May Anno 1634, begeben, und haben demselben Ambte ihre Bittschiedt übergeben, in welcher sie sich beklagen, dass sie durch die Unkosten, die sie zu tragen haben, sehr beschweret seyen, und bitten, dass ihnen die Kosten, die sie zu tragen haben, remittiret werden mögen. Der Churfürstliche Ambt hat die Bittschiedt gelesen, und hat die Kosten, die sie zu tragen haben, remittiret, und hat ihnen die Kosten, die sie zu tragen haben, remittiret.

III. Bittschiedt Das geschiedt zu Greinwache am 12. Junii 1634.

Die Oerter, die sich befinden in der Grafschaft Greinwache, haben sich zu dem Churfürstlichen Ambte zu Cölln an der Sprew, den 21. May Anno 1634, begeben, und haben demselben Ambte ihre Bittschiedt übergeben, in welcher sie sich beklagen, dass sie durch die Unkosten, die sie zu tragen haben, sehr beschweret seyen, und bitten, dass ihnen die Kosten, die sie zu tragen haben, remittiret werden mögen. Der Churfürstliche Ambt hat die Bittschiedt gelesen, und hat die Kosten, die sie zu tragen haben, remittiret, und hat ihnen die Kosten, die sie zu tragen haben, remittiret.